

**Jahresabschluss zum 29. Februar 2008
und Lagebericht**

**HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft
Bornheim bei Landau/Pfalz**

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz

Bilanz zum 29. Februar 2008

A k t i v a

	Anhang	29.02.2008		28.02.2007	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(5)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(6)				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.834		17.109	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		375		428	
3. Geleistete Anzahlungen		<u>158</u>		<u>1.192</u>	
			13.367		<u>18.729</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		184.985		197.176	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		70.017		71.379	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>1.916</u>		<u>17.712</u>	
			256.918		<u>286.267</u>
III. Finanzanlagen	(7)				
Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>26.411</u>		<u>38.941</u>
				296.696	343.937
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		2.248		1.513	
2. Waren		<u>324.377</u>		<u>316.016</u>	
			326.625		<u>317.529</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.310		2.020	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(8)	203.243		89.081	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(9)	<u>32.742</u>		<u>28.965</u>	
			237.295		<u>120.066</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			<u>96.125</u>		<u>161.292</u>
				660.045	598.887
C. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>5.015</u>	<u>1.861</u>
				<u>961.756</u>	<u>944.685</u>

Passiva

	Anhang	29.02.2008		28.02.2007
		TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	47.055		46.518
--Bedingtes Kapital TEUR 2.577 (Vj. TEUR 3.114)--				
II. Kapitalrücklage	(11)	138.008		133.980
III. Gewinnrücklagen	(12)	138.744		116.744
IV. Bilanzgewinn	(34)	<u>22.154</u>		<u>13.561</u>
			345.961	310.803
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	(13)		9.160	22.347
C. Rückstellungen	(14)			
1. Steuerrückstellungen		4.883		1.206
2. Sonstige Rückstellungen		<u>49.640</u>		<u>47.039</u>
			54.523	48.245
D. Verbindlichkeiten	(15)			
1. Anleihen		250.000		250.101
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		139.819		152.505
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		3.595		3.931
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		133.474		138.774
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		8.607		2.821
6. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>11.528</u>		<u>9.647</u>
			547.023	557.779
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(16)		5.089	5.511
			<u>961.756</u>	<u>944.685</u>

**HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft,
Bornheim bei Landau/Pfalz**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. März 2007 bis 29. Februar 2008**

	<u>Anhang</u>	<u>2007/2008</u>		<u>2006/2007</u>
		TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(19)		1.653.514	1.646.760
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			235	511
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)		<u>60.301</u>	<u>58.250</u>
			1.714.050	1.705.521
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1.087.885		1.073.895
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>20.359</u>		<u>18.431</u>
			<u>1.108.244</u>	<u>1.092.326</u>
5. Rohergebnis			605.806	613.195
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		218.536		216.821
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung		<u>45.712</u>		<u>46.446</u>
	(21)		264.248	263.267
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(22)		50.808	50.207
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)		273.391	267.072
9. Beteiligungsergebnis	(24)		43.300	8.568
10. Finanzergebnis	(25)		<u>-12.953</u>	<u>-19.031</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			47.706	22.186
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)		2.820	-3.404
13. Sonstige Steuern	(27)		<u>802</u>	<u>910</u>
14. Jahresüberschuss			44.084	24.680
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			70	81
16. Einstellung in Gewinnrücklagen			<u>-22.000</u>	<u>-11.200</u>
17. Bilanzgewinn	(34)		<u><u>22.154</u></u>	<u><u>13.561</u></u>

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz

Anhang für das Geschäftsjahr 2007/2008

(1) Anwendung des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes

Der Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Im Anhang werden auch die zu einzelnen Posten vorgeschriebenen Vermerksangaben gegeben.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex:

Am 28. November 2007 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG gemäß § 161 des Aktiengesetzes die sechste Entsprechenserklärung der Gesellschaft in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex ab und veröffentlichen seit diesem Zeitpunkt diese auf der Internetseite der Gesellschaft.

(2) Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen sind alle in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft einbezogenen Unternehmen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der HORNBACH-Baumarkt-AG

	Eigenkapital ¹	Anteil am Kapital	Ergebnis
	TEUR	%	TEUR
Direkte Beteiligungen			
HORNBACH International GmbH, Bornheim	25.584	100	0 ²
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	195	100	13
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	554	100	0 ²

¹ einschließlich Jahresergebnis 2007/2008

² Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

	Eigenkapital ¹	Anteil am Kapital	Ergebnis
	TEUR	%	TEUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	-2	100	-1
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	22	100	-1
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	-394	100	-144
HB Services GmbH, Bornheim	21	100	-1
Hornbach Versicherungs- Service GmbH, Bornheim	333	100	308
Hornbach Solar-, Licht-, und Energiemanagement GmbH, Bornheim	-29	100	-39

Indirekte Beteiligungen

HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o. Prag, Tschechien	42.128	100	14.716
Hornbach Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	27.082	100	3.294
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	2.062	100	489
SM Immobilien Delta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-481	100	-10
HK Immobilien Kappa GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-182	100	-14

¹ einschließlich Jahresergebnis 2007/2008

	Eigenkapital ¹	Anteil am Kapital	Ergebnis
	TEUR	%	TEUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-523	100	-47
SZ Immobilien Zeta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-34	100	-8
HORNBACH Baumarkt Luxemburg S.a.r.L. Bertrange, Luxemburg	8.723	100	4.814
Hornbach Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	17.290	100	6.448
Hornbach Byggmarknad AB, Göteborg, Schweden	-3.291	100	-1.244
Hornbach Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	43.182	100	13.497 ²
Hornbach Real Estate Zaandam B.V., Zaandam, Niederlande	2.835	100	671*
Hornbach Real Estate Kerkrade B.V., Kerkrade, Niederlande	2.031	100	236*
Hornbach Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	1.581	100	249*
Hornbach Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	124	100	155*
Hornbach Real Estate Wieringen B.V., Wieringen, Niederlande	1.495	100	501*

¹ einschließlich Jahresergebnis 2007/2008

² Ergebnis nach Fortschreibung des Equity-Wertes der mit * gekennzeichneten Gesellschaften

* at equity in Ergebnis der Hornbach Holding B.V. einbezogen

	Eigenkapital ¹	Anteil am Kapital	Ergebnis
	TEUR	%	TEUR
Hornbach Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	2.685	100	16*
Hornbach Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	39.644	100	16.806*
Hornbach Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	-2.636	100	-351*
Hornbach Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	1.767	100	431*
Hornbach Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	1.076	100	81*
Hornbach Reclame Activiteiten B.V. Nieuwegein, Niederlande	8	100	-34*
HD Immobilien Dora GmbH Wiener Neudorf, Österreich	-2	100	-7
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-149	100	-40
HO Immobilien Omikron GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-439	100	-123
HORNBACH-Baumarkt SK spol. s.r.o, Bratislava, Slowakei	6.441	100	3.633
Hornbach Centrala SRL, Bukarest, Rumänien	-2.155	95 ²	-4.886

¹ einschließlich Jahresergebnis 2007/2008

² ferner hält die HBM AG direkt 5 % der Anteile an der Hornbach Centrala SRL

* at equity in Ergebnis der Hornbach Holding B.V. einbezogen

Mit Gesellschafterbeschluss vom 10. September 2007 erfolgte rückwirkend zum 1. März 2007 die Verschmelzung der BM Immobilien Omega GmbH mit der HORNBACH-Baumarkt-AG. Die Eintragung im Handelsregister der Hornbach-Baumarkt AG erfolgte am 15. November 2007. Hieraus resultiert ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von TEUR 403.

Mit der HORNBACH International GmbH und der Ollesch & Fitzner GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden weitgehend unverändert beibehalten. Von Bilanzierungshilfen wurde kein Gebrauch gemacht.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 6 Jahre.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nach steuerlichen Vorschriften planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile notwendiger Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert. Gebäude werden degressiv oder linear mit einer Nutzungsdauer von längstens 33 Jahren abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird die degressive Abschreibung für Wirtschaftsgebäude in Anspruch genommen. Ferner werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen, soweit es sich um dauernde Wertminderungen handelt.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 9.350 (Vj. TEUR 5.874) vorgenommen.

Aus einer steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2004 als auch für den Betriebsprüfungsfolgezeitraum resultierten im Geschäftsjahr 2007/2008 Zuschreibungen bei den Sachanlagen in Höhe von TEUR 450 sowie Zuschreibungen nach § 6b EStG in Höhe von TEUR 3.433. Zusätzlich erfolgten im Geschäftsjahr Zuschreibungen in Höhe von TEUR 365, da der Grund für die in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung weggefallen ist.

Das bewegliche Sachanlagevermögen wird seit dem Geschäftsjahr 1999/2000 ausschließlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 15 Jahre. Bei Zugängen des Geschäftsjahres erfolgt die Abschreibung pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden bis 31. Dezember 2007 im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als EUR 150 bis zu EUR 1.000 in einen jahresbezogenen Sammelposten eingestellt und über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 150 werden weiterhin im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden auf Grund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt.

Ausgelistete Artikel werden auf den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreis abzüglich noch anfallender Verkaufskosten abgewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko der Forderungen wird durch eine pauschale Wertberichtigung abgedeckt. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bilanziert. Für die Diskontierung wird ein fristenadäquater risikofreier Zinssatz verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung --Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) vom 18.11.1998-- von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 5,5 % (Vj. 4,34 %) p.a. ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Entstehens bewertet. Kursverluste bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

(4) Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung ist an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) angelehnt.

	2007/2008	2006/2007
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	44.084	24.680
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	50.808	50.207
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-4.248	0
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-13.187	-5.874
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	14.108
Veränderung der Rückstellungen	4.148	5.681
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (netto)	1.036	-13.932
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-11.272	49.470
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-5.175	-5.361
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-1.129	-9.206
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	65.065	109.773
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	40.726	56.702
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	-52.593	-42.686
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.282	-5.581
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen	0	-246
Mittelab- (Mittelzu-) fluss aus der Investitionstätigkeit	-14.149	8.189
Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage	4.565	8.257
Auszahlung an Gesellschafter	-13.490	-13.224
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	80.481
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und Anleihen	-11.451	-98.195
Aus-/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung	-95.835	10.352
Veränderung der Kontokorrentverbindlichkeiten	-1.336	816
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-117.547	-11.513
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-66.631	106.449
Veränderung des Finanzmittelbestands durch Verschmelzung	1.464	0
Finanzmittelbestand Vorjahr	161.292	54.843
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag	96.125	161.292

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben und andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Steuerzahlungen um TEUR 979 (Vj. TEUR 6.436) und durch Zinszahlungen um TEUR 27.385 (Vj. TEUR 27.053) gemindert.

(5) Anlagevermögen

Die Entwicklung und die Zusammensetzung des Anlagevermögens der HORNBACH-Baumarkt-AG sind auf der folgenden Seite dargestellt.

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer.

Jahresabschluss zum 29.02.2008

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.3.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53.794	2.218	1.327	1.098
2. Geschäfts- oder Firmenwert	803	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	1.192	64	0	-1.098
Summe	55.789	2.282	1.327	0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	356.845	30.105	43.758	14.875
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	309.789	21.219	15.729	2.769
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.515	1.469	1.424	-17.644
Summe	686.149	52.793	60.911	0
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	42.393	0	15.155	0
Summe	42.393	0	15.155	0
insgesamt	784.331	55.075	77.393	0

TEUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 29.2.2008	Abschreibungen (kumuliert)	Bilanzwert 29.2.2008	Bilanzwert 28.2.2007	Abschreibungen (Geschäftsjahr)	Zuschreibungen (Geschäftsjahr)
55.783	42.949	12.834	17.109	6.996	0
803	428	375	428	53	0
158	0	158	1.192	0	0
56.744	43.377	13.367	18.729	7.049	0
358.067	173.082	184.985	197.176	17.562	3.798
318.048	248.031	70.017	71.379	25.083	450
1.916	0	1.916	17.712	1.114	0
678.031	421.113	256.918	286.267	43.759	4.248
27.238	827	26.411	38.941	0	0
27.238	827	26.411	38.941	0	0
762.013	465.317	296.696	343.937	50.808	4.248

(6) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus EDV-Programmen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 29. Februar 2008 in Höhe von TEUR 375 resultiert aus der Verschmelzung der Lafiora HORNBACH Florapark GmbH zum 1. März 2004.

(7) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind bei verbundenen Unternehmen (Anmerkung 2) aufgeführt.

Die in Vorjahren gebildete Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim, in Höhe von TEUR 826 besteht fort. Der Beteiligungsbuchwert für die Ollesch & Fitzner GmbH beträgt zum 29. Februar 2008 TEUR 404. Die Beteiligung an der BM Immobilien Omega wurde zum 1. März 2007 auf die HORNBACH-Baumarkt-AG verschmolzen. Dem Abgang des Beteiligungsbuchwertes von TEUR 12.530 steht der Zugang von Nettovermögen der übernommenen Gesellschaft in Höhe von TEUR 12.933 gegenüber. Hieraus resultierte ein Verschmelzungsgewinn von TEUR 403.

(8) Forderungen

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG resultieren TEUR 4.384 (Vj. TEUR 6.976) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG haben EUR 66,8 Mio (Vj. EUR 67,1 Mio) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Im Geschäftsjahr wurden Forderungen und Verrechnungskonten mit Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 972 (Vj. TEUR 130) verrechnet.

Alle anderen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(9) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Konventionalstrafen, Steuererstattungsansprüche, Kautionen und Vorausmieten, Forderungen aus Warengutschriften, Steigerungsbonus, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften sowie Bonusvereinbarungen. In den Steuerforderungen sind --wie im Vorjahr-- nach Saldierung Vorauszahlungen für Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 150 (Vj. TEUR 1.438) sowie Rückzahlungsansprüche für bereits geleistete Vorauszahlungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 325 (Vj. TEUR 1.498) ausgewiesen. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2006/2007 ein auf Grund des SStEG entstandener Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben --nach Abzinsung-- in Höhe von TEUR 9.206 aktiviert. Dieser Anspruch wird über einen Zeitraum von 10 Jahren in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 beträgt der aktivierte Auszahlungsanspruch auf Grund der Aufzinsung TEUR 9.931.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen sind TEUR 23.683 (Vj. TEUR 19.593) innerhalb eines Jahres fällig.

(10) Grundkapital

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 178.900 Stück (Vj. 305.800 Stück AOP 1997 und 1999) neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 536.700 (Vj. EUR 917.400) auf nun EUR 47.055.060, eingeteilt in 15.685.020 (Vj. 15.506.120) Stammaktien, erhöht.

Zu dem genehmigten und zu dem bedingten Kapital gelten folgende Bestimmungen:

Durch die Hauptversammlung vom 28. August 2003 wurde beschlossen, ein neues genehmigtes Kapital I und ein neues genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 um bis zu EUR 7.500.000 (Nennbetrag) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien - stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht - gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 um bis zu EUR 15.000.000 (Nennbetrag) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien - stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht - gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II).

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von EUR 22.500.000; dies entspricht 47,82 % (Vj. 48,37 %) des gegenwärtigen Grundkapitals.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 1997 wurde die bedingte Erhöhung des Grundkapitals zur Durchführung des Aktienoptionsplans 1997 in Höhe von bis zu EUR 565.500 beschlossen (bedingtes Kapital I). Da es keine Wandlungszeiträume mehr gibt, verfällt das verbliebene bedingte Kapital. Im Vorjahr wurden noch insgesamt 32.500 Stück neue Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde im Vorjahr das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 97.500 erhöht.

Die Hauptversammlung vom 26. August 1999 hat die Schaffung eines weiteren bedingten Kapitals im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 4.500.000 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stammaktien beschlossen. Dieses dient zur Bedienung des HORNBACH Aktienoptionsplans 1999; Einzelheiten dazu ergeben sich aus Anmerkung 29 (bedingtes Kapital II).

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 178.900 Stück (Vj. 273.300) Optionsrechte auf Aktien mit einem Nennbetrag in Höhe von EUR 536.700 (Vj. EUR 819.900) ausgeübt. Dementsprechend steht zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 noch bedingtes Kapital in Höhe von EUR 2.576.940 zur Verfügung. Dies entspricht 5,48 % des gegenwärtigen Grundkapitals.

Mit Beschluss des Vorstands vom 1. Oktober 2007 wurden den Arbeitnehmern der HORNBACH-Baumarkt-AG und deren ausländischen Tochtergesellschaften Belegschaftsaktien angeboten. Insgesamt wurden über die Börse 10.617 Stück Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 59,67 erworben und anschließend zu einem Kurs von EUR 30,00 an die Arbeitnehmer überlassen. Die Differenz zwischen Erwerbs- und Abgabepreis wurde erfolgswirksam erfasst. An die Mitarbeiter der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden insgesamt 9.230 Stück Aktien abgegeben, an die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften 1.387 Stück.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Die HORNBACH HOLDING AG, Bornheim, Pfalz, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 80,29 % der Stimmrechte an der HORNBACH-Baumarkt-AG zustanden. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 16. August 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Abs. Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 80,29 % beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnende Stimmrechte.

Ferner veröffentlichte die HORNBACH-Baumarkt-AG am 16. Oktober 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Kingfisher plc., London/Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 11. Oktober 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat. Kingfisher plc. stehen nun rund 5,5 % (826.924 Stück Stammaktien) der Stimmrechte unserer Gesellschaft zu. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Vor dem Erwerb der 826.924 Stimmrechte hielt Kingfisher keinerlei Stimmrechte der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 30. Mai 2003 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Platinum Asset Management lfd., Sydney/Australien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 27. Mai 2003 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun rund 5,51 % beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 14. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung: Die Eijsvogel Finance Limited, 3 Sheldon Square, London W2 6PX, Großbritannien, hat uns am 14. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Eijsvogel Finance Limited an der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,33 % (826.924 Stimmrechte) beträgt.

(11) Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2007/2008 erhöhte sich die Kapitalrücklage von EUR 133.980.412,83 (Vj. EUR 126.640.183,52) um EUR 4.027.860,80 (Vj. EUR 7.340.229,31) auf EUR 138.008.273,63 (Vj. EUR 133.980.412,83). Die Erhöhung resultiert aus der Ausübung von 178.900 Stück (Vj. 305.800 Stück) Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 (Vj. Aktienoptionsplan 1997 und 1999).

(12) Gewinnrücklagen

Von den Gewinnrücklagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind unverändert EUR 1.022.583,76 gesetzliche Rücklagen.

In andere Gewinnrücklagen der HORNBACH-Baumarkt-AG erfolgte im Geschäftsjahr 2007/2008 eine Einstellung in Höhe von TEUR 22.000 (Vj. TEUR 11.200).

(13) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach § 6b Abs. 3 EStG gebildet und entwickelte sich im Geschäftsjahr 2007/2008 wie folgt:

	TEUR
Stand 1. März 2007	22.347
Auflösungen	-13.187
Stand 29. Februar 2008	9.160

Die Auflösungen des Sonderpostens betreffen Übertragungen auf Grundstücke und Gebäude in Hamburg-Eidelstedt und Krefeld in Höhe von TEUR 9.350 sowie Korrekturen auf Grund der im Geschäftsjahr 2007/2008 abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2001 bis 2004 sowie für den Betriebsprüfungsfolgezeitraum in Höhe von TEUR 3.837.

(14) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden im Wesentlichen auf Grund der im Geschäftsjahr 2007/2008 abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2001 bis 2004, einer Lohnsteuerprüfung der Jahre 2003 bis 2007, für Gewerbesteuer 2007/2008 sowie für Grundsteuer gebildet.

Potentielle Steuernachforderungen aus der nahezu abgeschlossenen Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 1.417 wurden nicht zurückgestellt, da die Gesellschaft gegebenenfalls den Klageweg beschreitet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in angemessenem Umfang für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie enthalten im Wesentlichen Personalkosten, den Bedarf für ausstehende Rechnungen, Prozesskosten, Instandhaltungsverpflichtungen, Kreditorenbelastungen und Aufwendungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen für die Schließung der Gartenmärkte in Ludwigshafen-Oggersheim und Germersheim wurden im laufenden Geschäftsjahr verbraucht (Vj. TEUR 321).

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2007/2008 hatte die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft mit insgesamt 237 (Vj. 249) Mitarbeitern Altersteilzeitverträge abgeschlossen. Die Altersteilzeit-Arbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 7.673 (Vj. TEUR 7.502) gebildet. Die Berechnung der Rückstellungen wurden gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung --Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) vom 18. November 1998--

von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 5,5 % (Vj. 4,34 %) p.a. ermittelt.

(15) Verbindlichkeiten

	29.2.2008	28.2.2007
	TEUR	TEUR
Anleihen	250.000	250.101
davon konvertibel	(0)	(101)
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	(250.000)	(250.000)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.819	152.505
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(16.030)	(18.409)
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	(111.439)	(113.950)
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	(12.350)	(20.146)
davon durch Pfandrechte gesichert	(54.095)	(65.163)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.595	3.931
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(3.595)	(3.931)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.474	138.774
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(133.473)	(138.772)
- davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	(1)	(2)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.607	2.821
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(8.607)	(2.821)
Sonstige Verbindlichkeiten	11.528	9.647
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(11.528)	(9.578)
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	(0)	(69)
davon aus Steuern	(2.444)	(3.049)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(13)
	547.023	557.779
davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	262.350	270.146
davon durch Pfandrechte gesichert	54.095	65.163

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend Grundpfandrechte bestellt worden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Gesellschaft hat im November 2004 am europäischen Kapitalmarkt für Unternehmensanleihen ein über zehn Jahre laufendes Papier in Höhe von EUR 250 Mio mit einem Zinscoupon von 6,125 platziert. Die Anleihe ist an die Einhaltung bankenüblicher bindender Verpflichtungen (covenants) geknüpft, wie zum Beispiel EBITDA zu Zinsaufwand. Die Nichteinhaltung der Deckungsrelationen bzw. sonstigen Verpflichtungen im Anleihevertrag kann die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe zur Folge haben. Die Gesellschaft hat bisher alle Verpflichtungen eingehalten. Einige Tochtergesellschaften garantieren mit ihrem Vermögen für die Rückzahlung. Weitere Sicherheiten wurden nicht begeben.

Mit den Verbindlichkeiten der HORNBACH-Baumarkt-AG gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung bestehen, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 385 (Vj. Verbindlichkeiten TEUR 1.452) saldiert.

(16) Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgleichszahlungen, die von verbundenen Unternehmen wegen Mietvertragsauflösungen geleistet wurden; die Auflösung des Postens erfolgt entsprechend der Restlaufzeit der aufgelösten Verträge.

(17) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	29.2.2008 Mio EUR	28.2.2007 Mio EUR
Haftungsverhältnisse auf Grund von Patronatserklärungen, Mithaftung und Bürgschaften (davon zugunsten verbundener Unternehmen)	180,2 ¹⁾ (180,2)	147,7 ¹⁾ (147,7)
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen	4,2	11,1

¹⁾ Im Geschäftsjahr bestehen bei der HORNBACH-Baumarkt-AG keine (Vj. acht) Patronatserklärungen und Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen, bei denen der Höchstbetrag einer möglichen Verpflichtung nicht quantifiziert ist.

Aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen resultieren folgende finanzielle Verpflichtungen:

	im Folgejahr zu leisten Mio EUR	im 2.-5. Jahr zu leisten Mio EUR	ab dem 6. Jahr zu leisten Mio EUR	insgesamt Mio EUR
	92,8	355,5	473,1	921,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(39,7)	(137,2)	(125,7)	(302,6)

(18) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Da es noch keine abschließende und verbindliche handelsrechtliche Definition von originären und derivativen Finanzinstrumenten gibt, beziehen wir uns auf den Standard IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation) der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS). Dieser Standard gliedert Finanzinstrumente in originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Als derivative Finanzinstrumente definiert der Standard z. B. Optionen, Termingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken werden in der HORNBACH-Baumarkt-AG derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß unseren Risiko-Grundsätzen halten wir keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen waren.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominalwerten.

Derivative Finanzinstrumente	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
29.2.2008			
Nominalwert in TEUR	3.956	87.363	91.319
Marktwert in TEUR	-128	1.895	1.538

Für Devisentermingeschäfte in Höhe von nominal TEUR 3.956 wurden zum Bilanzstichtag Rückstellungen für drohende Verluste mit TEUR 128 gebildet.

Zur Absicherung des Zinsniveaus des zum 30. Juni 2006 aufgenommenen Schuldscheindarlehens wurde ein Zinsswap in Höhe von TEUR 80.000 abgeschlossen. Der Marktwert dieses Swaps beträgt zum Stichtag TEUR 1.998 (Vj. TEUR 2.997). Die weiteren Zinsswaps in Höhe von TEUR 7.363 sind für korrespondierende langfristige Darlehen abgeschlossen. Für handelsrechtliche Zwecke sind Bewertungseinheiten gebildet, so dass eine Rückstellung für drohende Verluste nicht zu bilden ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der HORNBACH-Baumarkt-AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Umsatzerlöse mit Dritten	1.506.855	1.529.372
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	146.659	117.388
	1.653.514	1.646.760

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden ausschließlich im Inland erzielt.

Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 von TEUR 111.052 um TEUR 6.336 auf TEUR 117.388 angepasst. Hierbei handelt es sich um Logistikkzuschläge für von der Muttergesellschaft an operative Konzerngesellschaften ausgeführte Warenlieferungen. Der Ausweis erfolgte im Vorjahr saldiert im Materialaufwand.

(20) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren u. a. aus Werbekostenzuschüssen, der Weiterbelastung von Kosten an verbundene Unternehmen und fremde Dritte, aus Mieten und Pachten, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Personalzuschüssen, Schadensersatzleistungen, Gewinnen aus Anlagenabgängen, Kostenzuschüssen sowie Währungs- und Veräußerungsgewinnen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **periodenfremde Erträge** in Höhe von TEUR 23.203 (Vj. TEUR 24.132) enthalten. Die periodenfremden Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil nach § 6b EStG mit TEUR 13.187 (Vj. TEUR 5.874). Von diesen Erträgen resultieren TEUR 3.837 aus einer Feststellung der im Geschäftsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung. Weitere periodenfremde Erträge ergeben sich aus einer Zuschreibung der Sachanlagen in Höhe von TEUR 4.248, der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.563 (Vj. TEUR 2.708) sowie Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen TEUR 1.401 (Vj. TEUR 467). Im Vorjahr waren in den periodenfremden Erträgen darüber hinaus Erträge aus der Veräußerung der Bau- und Gartenmärkte in Potsdam und Essen mit TEUR 14.326 enthalten.

(21) Der Personalaufwand gliedert sich in:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Löhne und Gehälter	218.536	216.821
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	45.712	46.446
	264.248	263.267

In den sozialen Abgaben sind TEUR 1.724 (Vj. TEUR 1.714) für Altersversorgung berücksichtigt.

Durchschnittlicher Personalstand

	2007/2008	2006/2007
Angestellte	7.374	7.145
Auszubildende	615	585
Lohnempfänger	182	197
	8.171	7.927
davon Teilzeitmitarbeiter	1.663	1.507

Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet sowie um inaktive Mitarbeiter bereinigt, wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG -mit Aushilfen und Leihkräften- 7.246 (Vj. 7.106) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

(22) Abschreibungen

Bei den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 außerplanmäßige Abschreibungen auf einen im Geschäftsjahr fertiggestellten und im Rahmen von Sale & Leaseback veräußerten Bau- und Gartenmarkt in Höhe von TEUR 1.114 (Vj. TEUR 1.540) vorgenommen. Ferner sind steuerliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG in Höhe von TEUR 9.350 (Vj. TEUR 5.874) enthalten, die aus der Übertragung des Sonderpostens stammen. Im Vorjahr wurden darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 2.076 vorgenommen.

Durch die in Vorjahren durchgeführten Abschreibungen gemäß § 6b EStG hat sich im Berichtsjahr eine um TEUR 1.324 (Vj. TEUR 1.474) geringere planmäßige Abschreibung ergeben. Auch in den Folgejahren wird es dadurch zu geringeren planmäßigen Abschreibungen kommen.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Raumkosten, Vertriebs- und Werbeaufwendungen, allgemeine Verwaltungs- und Betriebskosten, Beratungskosten, Kraftfahrzeugkosten, sonsti-

ge Personalaufwendungen, sowie Verluste aus Schadensfällen ausgewiesen. Im Vorjahr war in den sonstigen Aufwendungen weiterhin die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklagenanteil gemäß § 6b EStG in Höhe von TEUR 14.108 berücksichtigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.897 (Vj. TEUR 969), die im Wesentlichen aus Verlusten aus Anlagenabgängen resultieren.

(24) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von TEUR 43.300 (Vj. TEUR 8.568) enthält die übernommenen Ergebnisse aus Ergebnisabführungsverträgen mit der HORNBACH International GmbH, Bornheim, und der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim. Im Geschäftsjahr 2007/2008 erfolgten wie im Vorjahr Gewinnausschüttungen der Hornbach Versicherungs-Service GmbH, Bornheim.

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
HORNBACH International GmbH	42.967	7.997
Ollesch & Fitzner GmbH	15	82
Hornbach Versicherungs-Service GmbH	317	489
HORNBACH BAUMARKT CS spol s.r.o.	1	0
Beteiligungsergebnis	43.300	8.568

(25) Finanzergebnis

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	13.267 (4.884)	8.838 (3.469)
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	172	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	26.048 (1.518)	27.869 (2.052)
Finanzergebnis	-12.953	-19.031

Im Geschäftsjahr 2007/2008 sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 664 (Vj. TEUR 320) enthalten, die im Wesentlichen aus der Verzinsung von Steuernachzahlungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2001 bis 2004 und deren Folgeänderungen resultieren.

(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurde ein auf Grund des SEStEG entstandener zusätzlicher Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 350 (Vj. TEUR 9.206) aktiviert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen mit TEUR 1.038 erwartete Steuernachzahlungen aus der Betriebsprüfung der Jahre 2001 bis 2004.

Die periodenfremde Ertragsteuer beträgt im Geschäftsjahr 2007/2008 TEUR 63 (Vj. TEUR 8.991 (Ertrag)).

(27) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

(28) Aktienoptionsplan 1997

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen eines Aktienoptionsplans für Mitarbeiter Wandelanleihen mit folgenden (damals in Deutscher Mark bezifferten) Konditionen ausgegeben:

Laufzeit: 10 Jahre (1. Juli 1997 bis 30. Juni 2007)

Verzinsung: 5,6 % p.a.

Die Wandelanleihen berechtigen ihre Inhaber zum Erwerb von Aktien der HORNBAACH-Baumarkt-AG im Verhältnis 1:1 (DM 2.500,00 Wandelanleihe in 500 Aktien im Nennbetrag von je DM 5,00) unter Zuzahlung von DM 52,40 (EUR 26,79) je Aktie; d. h. der Wandlungspreis beträgt DM 57,40 (EUR 29,35).

Ausübungshürde: Kassakurs der Aktie muss am Tag vor der Ausübung mindestens 20 % über dem Wandlungspreis (Basispreis) liegen, d.h. DM 68,88 (EUR 35,22) betragen.

Verfügungsbeschränkung: Die Wandelanleihe und das sich daraus ergebende Recht sind an die Person des Zeichnungsberechtigten gebunden und daher nicht übertragbar, belastbar oder verpfändbar.

Wandlungszeitpunkt: Zur Ausübung des Umtauschrechts sind zwei feste Ausübungszeiträume von jeweils 3 Wochen für jedes Kalenderjahr vorgesehen. Diese beginnen am dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung bzw. am dritten Bankarbeitstag nach der Veröffentlichung des Neun-Monats-Berichts (Mitte Dezember eines jeden Jahres).

Berechtigte des Aktienoptionsplans konnten entweder nom. DM 2.500, DM 5.000 oder DM 7.500 der Wandelanleihe zeichnen.

Daneben bestehen folgende Wandlungsbedingungen:

späteste Ausübung: 14 Tage vor Laufzeitende

Haltedauer der Aktien: keine

Erlöschen des Wandlungsrechts: bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses, drei Jahre nach Eintritt in den Ruhestand, drei Jahre nach Ableben des Berechtigten. Mit Erlöschen des Wandlungsrechts wird die Wandelanleihe zur Rückzahlung fällig.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 war die Wandelanleihe mit einem Betrag von TEUR 101 zur Tilgung fällig.

(29) Aktienoptionsplan 1999

Die Hauptversammlung vom 26. August 1999 hat einen Aktienoptionsplan mit folgenden Eckpunkten beschlossen:

Bezugsberechtigte:

Während der Laufzeit des Aktienoptionsplanes von vier Jahren werden maximal 1.500.000 Bezugsrechte ausgegeben. Davon können **maximal** entfallen auf:

	Stück
Gruppe 1: Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH-Baumarkt-AG	128.000
Gruppe 2: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb des Vorstands	1.100.000
Gruppe 3: Mitglieder der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	52.000
Gruppe 4: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	220.000
	1.500.000

Tranchen, Erwerbszeiträume

Während der Laufzeit werden vier jährliche Tranchen ausgegeben, dies erfolgt innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse der Gesellschaft für jeweils das dritte Quartal des Geschäftsjahres. Ausgabetag der Tranchen ist dabei jeweils der Tag der entsprechenden Beschlussfassung über die Ausgabe durch Vorstand bzw. Aufsichtsrat.

Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Wartezeit beträgt zwei Jahre ab jeweiliger Tranchenausgabe. Nach Ablauf von zwei Jahren können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums liegt sieben Jahre nach Ausgabe der letzten Tranche.

Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabetag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage.

Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs im Präsenzhandel den Bezugspreis, der je nach Tranche zwischen EUR 22,25 und EUR 29,86 liegt, um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden --wie im Vorjahr-- wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2007/2008 gewandelten Optionen, sowie ausgeschiedener und gewechselter Bezugsberechtigter ergibt sich folgender **Gesamtbestand der ausgegebenen Bezugsrechte**:

2007/2008	28.2.2007 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	29.2.2008 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	39.600	-10.800	0	28.800
an Mitglieder der Gruppe 2:	434.950	-134.260	-12.280	288.410
an Mitglieder der Gruppe 3:	15.200	-8.000	0	7.200
an Mitglieder der Gruppe 4:	70.250	-25.840	-640	43.770
	560.000	-178.900	-12.920	368.180

2006/2007	28.2.2006 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2007 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	71.100	-31.500	0	39.600
an Mitglieder der Gruppe 2:	645.680	-188.290	-22.440	434.950
an Mitglieder der Gruppe 3:	30.400	-12.800	-2.400	15.200
an Mitglieder der Gruppe 4:	115.680	-40.710	-4.720	70.250
	862.860	-273.300	-29.560	560.000

(30) Phantom Stock Plan 2003

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 7. Juli 2003 zur Vermeidung von Nachteilen von Mitgliedern unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Tochtergesellschaften (Gruppe 4 des Aktienoptionsplans 1999) einen Phantom Stock Plan beschlossen. Mit der Auflage des Phantom Stock Plans 2003 soll diesen Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt werden, in wirtschaftlich vergleichbarer Weise auch an der letzten Tranche des Aktienoptionsplans 1999 zu partizipieren.

Der Wert der Optionsrechte ist unmittelbar abhängig von der Kursentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG Aktie, gleichwohl ausschließlich auf Zahlung eines Geldbetrages gerichtet. Ein direkter Erwerb von Aktien, wie im Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen, ist nicht möglich (Anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich).

Bezugsberechtigte und Ausgabebetrag:

Für Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter sind insgesamt 108.400 Stück Optionsrechte in einer Tranche am 7. Juli 2003 ausgegeben worden.

Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Optionsrechte dürfen erstmals nach Ablauf einer Wartezeit, die mit dem Ausgabetag beginnt und am 3. Februar 2005 endet, ausgeübt werden. Nach Ablauf der Wartezeit können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums endet am 3. Februar 2010.

Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabetag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage und beträgt EUR 22,25.

Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs im Präsenzhandel den Bezugspreis um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden --wie im Vorjahr-- wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Die Optionen haben sich im Geschäftsjahr 2007/2008 wie folgt entwickelt:

	2007/2008	2006/2007
	Stück	Stück
Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres	63.576	81.100
Verfallene Optionen	-1.680	-4.480
Ausgeübte Optionen	-13.361	-13.044
Bestand zum Bilanzstichtag	48.535	63.576

(33) Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2007/2008

von Seiten der Anteilseigner die Herren

Gerhard Wolf
Diplom-Kaufmann
Worms

Vorsitzender

Dr. Wolfgang Rupf
Geschäftsführer
AKV Altkönig Verwaltungs GmbH
Königstein

Weiterer Stellvertretender Vorsitzender

Martin Hornbach
Geschäftsführer
mhb Beteiligungsgesellschaft mbH
Neustadt an der Weinstraße

Albrecht Hornbach
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH HOLDING AG
Neustadt an der Weinstraße

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg
Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik
an der Universität der Bundeswehr Hamburg

Paul Worthington
Kaufmann
Ascot

bis 12. Juli 2007

Paul Mir
Group Commercial Director
Kingfisher plc
London

ab 12. Juli 2007

von Seiten der Arbeitnehmer die Damen und Herren

Rudolf Helfer

Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit
Neustadt an der Weinstraße

Erster Stellvertretender Vorsitzender
für die Angestellten

Kerstin Heidtke

Verkäuferin
Markt Saarbrücken

für die Angestellten

Christian Lilie

Bezirksleiter
Region Süd

für die leitenden Angestellten

Johannes Otto

Marktleiterassistent
Markt Schwetzingen

für die Gewerkschaften

Ralf Puley

Marktleiterassistent
Markt Wuppertal

für die Angestellten

Dirk Reimers

Gewerkschaftssekretär
ver.di, Mainz

für die Gewerkschaften

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007/2008 beläuft sich auf insgesamt TEUR 188. Dabei entfallen TEUR 84 auf die Grundvergütung, TEUR 69 auf die erfolgsbezogene Vergütung und TEUR 35 auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 19.390 (Vj. 19.030) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007/2008 beschließt.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien (Angaben gemäß § 285 Nummer 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats der
HORNBACH-Baumarkt-AG

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Gerhard Wolf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Vorsitzender)
Kali und Salz GmbH (Vorsitzender)
K+S Aktiengesellschaft (Vorsitzender)

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Stellv. Vorsitzender)
GC Corporate Finance AG (Mitglied)
- b) Transmeridian Exploration Inc. (Mitglied)

Martin Hornbach

- a) Unilog Integrata Training AG (Mitglied)

Albrecht Hornbach

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Mitglied)

Dirk Reimers

- b) Metro C+C GmbH (Mitglied)
-

Mitglieder des Vorstands der
HORNBACH-Baumarkt-AG

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Roland Pelka

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Mitglied)

Jürgen Schröcker

- a) Hornbach Immobilien AG (Stellv. Vorsitzender)

Manfred Valder

- a) Hornbach Immobilien AG (Mitglied)

(34) Bilanzgewinn

Nach Einstellung von EUR 22.000.000,00 in andere Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von EUR 22.154.070,84. Der in dem Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt EUR 70.369,73.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	EUR
Dividende von je EUR 0,87 für 15.685.020 Aktien	13.645.967,40
Weitere Einstellung in Gewinnrücklagen	8.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	8.103,44
	<hr/> 22.154.070,84 <hr/>

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird. Ferner wird die HORNBACH-Baumarkt-AG in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße, einbezogen. Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Bornheim, den 29. April 2008

HORNBACH-Baumarkt-AG

Der Vorstand

(Steffen Hornbach)

(Susanne Jäger)

(Roland Pelka)

(Jürgen Schröcker)

(Manfred Valder)

Lagebericht
der HORNBACH-Baumarkt-AG
für das Geschäftsjahr 2007/2008

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft hat in den ersten drei Quartalen 2007 an den Wachstumskurs des Vorjahres anknüpfen können. Die amerikanische Wirtschaft konnte zunächst zügig weiter expandieren, die Dynamik in den Schwellenländern war ungebrochen und auch im Euro-Raum gewannen die Wachstumskräfte nach einer vorübergehenden Schwächephase im Frühjahr wieder spürbar Auftrieb. Aufgrund der Korrekturprozesse an den internationalen Finanzmärkten trübte sich die konjunkturelle Großwetterlage im Schlussquartal 2007 merklich ein. Verantwortlich dafür war in erster Linie die Krise am US-Immobilienmarkt (Stichwort: Subprime-Krise). Sie wurde zwar schon im August 2007 als Unsicherheitsfaktor für die künftige Entwicklung des globalen Wirtschaftswachstums erkannt; das wahre Ausmaß der realwirtschaftlichen Folgen, die von den schwerwiegenden Finanzmarkturbulenzen ausgingen, wurde jedoch lange unterschätzt. Als weitere Belastungsfaktoren, die sich bis weit in das Jahr 2008 fortsetzen dürften, kommen der starke Anstieg der Ölpreise und der Preisschub bei Nahrungsmitteln hinzu. Einen zusätzlichen Dämpfer erhält die private Konsumnachfrage in den Industrienationen durch die hohe Volatilität und Kursrückgänge an den internationalen Aktienmärkten, die in den ersten Monaten des Jahres 2008 die Sorge über eine mögliche Rezession in den USA und ein Überschwappen auf die europäische Wirtschaft widerspiegeln.

EU-Wirtschaft

Die europäische Wirtschaft bewegte sich 2007 auf einem robusten Wachstumspfad, wenngleich sich die konjunkturelle Dynamik im letzten Quartal abschwächte. Die Industrienationen in der EU zeigten sich im Vergleich zur US-amerikanischen Wirtschaft zwar widerstandsfähiger, bekamen aber auch den Gegenwind der Finanzmarktkrise und die deutlich gestiegenen Inflationsgefahren zu spüren. In der Eurozone legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben der EU-Kommission 2007 um 2,6 % (Vj. 2,7 %) zu, in Bezug auf alle Länder der Europäischen Union wuchs das BIP um 2,9 % (Vj. 3,0 %).

Der Aufschwung in Deutschland hat sich auch im Jahr 2007 fortgesetzt. Das BIP erhöhte sich real um 2,5 %. Noch kräftiger ist die Wirtschaft in den europäischen Ländern gewachsen, in denen HORNBAACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Laut Eurostat stieg das BIP in Schweden, in der Schweiz, in Österreich und in den Niederlanden in einer Bandbreite von 2,6 % bis 3,5 %. Luxemburg, die Tschechische Republik und Rumänien verzeichneten Zuwachsraten zwischen 5,2 % und 6,0 %; den Berechnungen von Eurostat zufolge beendete die Slowakei das Jahr 2007 sogar mit einem Plus von 8,7 %.

Wirtschafts- und Branchenentwicklung in Deutschland

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2007 erneut kräftig gewachsen. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg nach den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) real um 2,5 % (Vj. 2,9 %), kalenderbereinigt um 2,6 % (Vj. 3,1 %). Zwar kühlte sich im Strudel der Subprime- und Finanzmarktkrise auch in Deutschland die Konjunktur im vierten Quartal 2007 ab, sie präsentierte sich jedoch weiterhin relativ robust. Davon profitierte insbesondere der Arbeitsmarkt. Auch im Schlussquartal und nach der Jahreswende stand einem kräftigen Plus bei der Beschäftigung ein deutliches Minus bei der Arbeitslosigkeit gegenüber. Im Februar 2008 sank die Arbeitslosenquote von 10,2 % im Vorjahr auf 8,6 %. In Westdeutschland ging die Quote von 8,4 % auf 7,0 % und in Ostdeutschland von 17,0 % auf 14,8 % zurück.

Im vergangenen Jahr haben hauptsächlich der starke Export und die Investitionen das Wirtschaftswachstum getragen. Trotz des starken Euro sorgte die globale Nachfrage dafür, dass 7,8 % mehr Waren und Dienstleistungen exportiert wurden als im Vorjahr, während der Import nur um 4,8 % zulegte. Der daraus resultierende Exportüberschuss steuerte 1,6 %-Punkte zum BIP-Wachstum bei. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten ein Plus von 5,0 % und lieferten einen Wachstumsbeitrag von 0,9 %. Besonders kräftig stiegen die Ausrüstungsinvestitionen mit 8,2 %. Die Bauinvestitionen legten um 2,3 % zu, was verglichen mit den negativen Vorzeichen vor dem Boomjahr 2006 immer noch solide erscheint.

Hinter den Erwartungen zurück blieb der private Konsum. Nachdem er 2006 noch 1,0 % gestiegen war, konsumierten die Deutschen im letzten Jahr den Statistikern zufolge preisbereinigt 0,4 % weniger. Diese Entwicklung wird zum einen mit der Mehrwertsteuererhöhung 2007 erklärt: Sie hatte 2006 zu Vorzieheffekten und im Jahr darauf zu Konsumzurückhaltung geführt. Zum anderen drückten die gestiegenen Nahrungsmittel- und Energiepreise auf Stimmung und Kaufkraft der Konsumenten. Sie waren maßgeblich dafür verantwortlich, dass sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2007 gegenüber 2006 um 2,2 % (Vj. 1,7 %) erhöhten. Dies ist die höchste Jahresteuerrate seit 1994. Auch 2008 müssen sich die Verbraucher in Deutschland auf hohe Inflationsraten einstellen. Die Kauflust wird jedoch nicht nur von der amtlich ermittelten Teuerung beeinflusst. Vielleicht noch schwerer wiegt die „gefühlte Inflation“, die im vergangenen Jahr unter dem Eindruck der größten Preistreiber - Strom und Milchprodukte – nach Expertenschätzungen bei 5,5 % lag und die Verbraucher veranlasste, sich noch mehr einzuschränken, um die wahrgenommenen Preissteigerungen auszugleichen. Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch, dass der Konsum trotz der verbesserten Situation am Arbeitsmarkt nicht anspringen mochte und die Sparquote von 10,5 % (2006) auf 10,9 % (2007) kletterte.

Die Verunsicherung der Verbraucher spiegelt sich auch in den monatlichen Umfrageergebnissen der GfK zum Konsumklima wider. Danach vertrieb die im Spätsommer 2007 plötzlich einsetzende Inflationsangst die Kauflaune. Eine zurückhaltende Einkommenserwartung und eine rückläufige Konsumneigung waren die Folge. Der Höhenflug des Euro und die Sorge um die Auswirkungen der Hypothekenkrise in den USA auf das wirtschaftliche Wachstum veranlasste die Konsumenten überdies, die Konjunkturerwartung in Deutschland zurückzuschrauben. Zu Beginn dieses Jahres zeigte sich das Stimmungsbild der GfK zufolge „stabil auf moderatem Niveau“.

Der Wohnungsbau geriet im Jahr 2007 stark unter Druck. Ihm fehlte der Rückenwind der Eigenheimzulage, die zum 31. Dezember 2005 auslief. Für Bauanträge, die vor dem 1. Januar 2006 eingereicht wurden, konnte noch der Anspruch auf Eigenheimzulage über den Förderzeitraum von acht Jahren geltend gemacht werden. Bei Ein- und Zweifamilienhäusern hatte dies zu erheblichen Vorzieheffekten bei den Bauanträgen mit hohen Genehmigungszahlen bis in den Mai 2006 hinein geführt. Mit Blick auf höhere Bau- und Materialpreise nach der Mehrwertsteueranhebung ab 1. Januar 2007 versuchten viele Häuslebauer überdies, ihr Bauprojekt noch weitestgehend im Jahr 2006 unter Dach und Fach zu kriegen, was durch den milden Winter 2006/2007 zusätzlich begünstigt worden war. Die Sonderkonjunktur im Wohnungsbau durch den doppelten Vorzieheffekt endete im Frühjahr 2007 abrupt. Gleichzeitig war die Konsumverfassung der Privathaushalte im weiteren Jahresverlauf nicht dazu angetan, der Baukonjunktur positive Impulse zu geben. Im Vergleich zu der sprunghaft angestiegenen Vorjahresbasis sind die Baugenehmigungen für Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern im Jahr 2007 um mehr als 35 % eingebrochen. Die gesunkene Nachfrage nach Baumaterialien beeinträchtigte infolgedessen besonders den Geschäftsverlauf in den Handelsbranchen, die am Gesamtmarkt Bauen-Heimwerken-Garten partizipieren.

Entwicklung im Einzelhandel

Der Baustoff-Fachhandel, dem das Jahr 2006 endlich wieder einen Aufschwung beschert hatte, musste im Jahr 2007 wieder einen Dämpfer hinnehmen. Nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) hatte unter der Neubaufaute das Geschäft mit Privatkunden am stärksten gelitten (minus 9 %). Insgesamt erzielte die Branche 5,4 % weniger Umsatz als im Ausnahmejahr 2006. Da die Umsätze noch im ersten Halbjahr mit 4,8 % im Plus lagen, deutet dies auf einen drastischen Einbruch der Bauaktivitäten in der zweiten Jahreshälfte hin. Für das Gesamtjahr relativiert sich der Umsatzverlauf jedoch eher als Rückkehr zur Normalität. 2007 lag das Umsatzniveau immerhin noch mehr als 5 % über dem Jahr 2005.

Für den deutschen Einzelhandel war das Konsumszenario 2007 eine schwere Hypothek, da er vom Aufschwung in Deutschland nicht profitieren konnte. Der Umsatz des klassischen Einzelhandels (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen) sank 2007 nominal um 1,2 % (Vj. plus 0,9 %); preisbereinigt gab er 2,2 % (Vj. plus 0,3 %) nach. Der Einzelhandel hat damit die schlechteste Umsatzentwicklung seit fünf Jahren verbuchen müssen. Allein im Monat Dezember 2007 brach der Umsatz der Einzelhändler nominal um 4,9 % und real um 6,9 % ein. Hier macht sich aber in erster Linie der besondere Basiseffekt der in den Dezember 2006 vorgezogenen Käufe (real plus 7,7 %) bemerkbar. Wie in der tiefer gegliederten Statistik zu sehen ist, waren vor allem diejenigen Branchen betroffen, in denen größere Anschaffungen zu Buche schlugen, wie etwa der Einzelhandel mit Möbeln oder auch der Handel mit Bau- und Heimwerkerbedarf. Der Beginn des neuen Jahres gab dem Einzelhandel dann wieder Anlass, zu altem Mut zurückzufinden. Wie das Ifo-Institut in seiner Umfrage zum Geschäftsklima im Februar berichtete, hat sich die Geschäftslage des Einzelhandels nach der mehrmonatigen Abwärtstendenz im Februar „nahezu sprunghaft verbessert“. Genährt wurden die Erwartungen für das laufende Jahr 2008 vom stärksten Umsatzplus seit Mai 2006. Destatis zufolge verkauften die Einzelhändler im Januar nominal 2,7 % und real 0,6 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die Umsatzentwicklung in den deutschen Bau- und Gartenmärkten glich 2007 einer Achterbahnfahrt. Die milde Witterung ließ den Winter praktisch ausfallen und sorgte im März und April 2007 für teilweise zweistellige Wachstumsraten im Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY). Die durchschnittlichen Monatstemperaturen waren von Januar bis April 2007 im Mittel fünf Grad wärmer als im Vorjahr. Es schien so, als hätten die Verbraucher die höhere Mehrwertsteuer mental schon gut weggesteckt. Es stellte sich jedoch heraus, dass das Wetter die Belastungen durch die beschriebenen Steuer- und Preiseffekte überlagerte. Auf den fulminanten Start folgte die Ernüchterung: Ab Mai gingen die Umsätze auch unter dem wachsenden Einfluss der Energiepreise und teurerer Lebensmittel auf Talfahrt. Das machte die ursprünglich optimistische Brancheneinschätzung in der zweiten Jahreshälfte zur Makulatur.

Nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e.V. (BHB) sanken die Umsätze der Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet im Jahr 2007 um 1,4 % auf 17,64 Mrd. € (Vj. 17,88 Mrd. €). Die Umsätze der Baumärkte mit Flächen unter 1.000 qm gaben von 4,13 Mrd. € auf 4,08 Mrd. € nach (minus 1,2 %). Das für die Marktanteilsberechnung relevante Bruttoumsatzvolumen im Segment aller Bau- und Gartenmärkte in Deutschland ging 2007 insgesamt von 22,01 Mrd. € um 1,3 % auf 21,72 Mrd. € zurück. Das Segment der übrigen Vertriebschienen, zu dem beispielsweise der organisierte Baustoffhandel oder Holzeinzelhandel gezählt werden, bekam die rückläufige Nachfrage der Heimwerker noch mehr zu spüren. Der Umsatz verlor hier um 2,5 % auf 16,6 Mrd. € (Vj. 17,0 Mrd. €). Unterm Strich verringerte sich das DIY-Marktvolumen im weiteren Sinne um 1,8 % von 39,0 Mrd. € auf 38,3 Mrd. €. Ernüchternd war vor allem der Verlauf der um Neueröffnungen und Marktschließungen bereinigten Umsätze in der deutschen DIY-Branche. Der Vorsprung aus dem Frühjahr war im August 2007 aufgebraucht. In der Zeit von September bis Dezember brachen die flächenbereinigten Umsätze teilweise zweistellig ein. Am Jahresende blieben die im Rahmen des GfK-DIY-Panels ermittelten Bruttoumsätze um 3,4 % hinter den Vorjahreswerten zurück.

Geschäftsentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG

Filialnetz

Im Berichtsjahr 2007/2008 haben wir insgesamt zwei neue großflächige HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland in Betrieb genommen. Im April eröffneten wir in **München-Freiham** den zweiten Standort in der bayerischen Landeshauptstadt. Der Markt verfügt über knapp 17.000 qm Verkaufsfläche und gilt als einer der modernsten kombinierten Bau- und Gartenmärkte in Europa. Im Mai 2007 feierten wir in **Darmstadt** die Neueröffnung eines HORNBACH-Marktes mit Baustoff-Drive-in, der den Ende August 2006 geschlossenen Altstandort ersetzte. Unter Berücksichtigung der zwei Neueröffnungen betreiben wir zum 29. Februar 2008 deutschlandweit 91 (Vj. 89) Einzelhandelsfilialen. Die Gesamtverkaufsfläche beläuft sich auf rund 955.000 qm. Die durchschnittliche Filialgröße in Deutschland beträgt rund 10.500 qm (Vorjahr 10.300 qm).

Umsatzentwicklung

Die HORNBACH-Baumarkt-AG blickt auf ein anspruchsvolles Geschäftsjahr zurück. Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG, die das Geschäft mit inländischen Bau- und Gartenmärkten umfasst, lag der Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer) im Berichtsjahr 2007/2008 mit 1.654 Mio. € 0,4 % über dem Vorjahreswert (1.647 Mio. €). In den Umsatzerlösen sind 147 Mio. € (Vj. 117 Mio. €) aus Lieferungen der HORNBACH-Logistikzentren an unsere ausländischen Tochtergesellschaften enthalten.

Die vergleichbare Nettoumsatzveränderung der Branche in Deutschland dürfte nach unseren Berechnungen mehr als vier Prozentpunkte niedriger ausfallen. Somit ist HORNBACH unter den schwierigen Rahmenbedingungen 2007 auch aufgrund der neu eröffneten Standorte sowie einer besseren Performance auf vergleichbarer Fläche erneut schneller gewachsen als die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland. Die Branche wurde insbesondere durch die Mehrwertsteuererhöhung und erhöhte Lebenshaltungskosten in Deutschland negativ beeinflusst. Das lässt sich gerade an der flächenbereinigten Umsatzentwicklung ablesen.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung HORNBACH-Baumarkt-AG 2007/2008 nach Quartalen
(in Prozent; in Klammern Vorjahr)

	1. Quartal (01.03.-31.05)	2. Quartal (01.06.-31.08.)	3. Quartal (01.09.-30.11.)	4. Quartal (01.12.-29.02.)	Geschäftsjahr (29.02.2008)
Deutschland	1,7 (-1,3)	-4,2 (-0,1)	-8,3 (5,2)	-4,3 (6,5)	-3,6 (2,3)

Die Umsatzkurve im deutschen Markt durchlief drei Phasen. Das erste Quartal des Geschäftsjahres schloss mit einem flächenbereinigten Umsatzplus von 1,7%, nachdem ungewöhnlich milde Temperaturen im März und April die Nachfrage nach Baumaterialien und Gartenartikeln in die Höhe schnellen ließen. Danach entwickelte sich der Umsatz zwar im Vergleich zum Durchschnitt der Branche weiterhin überdurchschnittlich, konnte sich aber den allgemeinen negativen Einflüssen nicht entziehen. Der unbeständige Sommer 2007 sorgte für empfindliche Umsatzeinbußen bei witterungsabhängigen Warengruppen wie beispielsweise Sonnenschutz, Klimageräten sowie den meisten Gartenartikeln. Schwerer wogen jedoch die Mehrwertsteuererhöhung, die rückläufige Wohnungsbautätigkeit sowie gestiegene Lebenshaltungskosten.

Rückblickend ist festzustellen, dass die Mehrwertsteuererhöhung stärker auf der Konsumstimmung und Branchenentwicklung lastete, als von den meisten erwartet wurde. Dies führte gerade bei unserem auf Projekt- und Profikunden mit hohen Kundenbons ausgerichteten Konzept Ende 2006 zu vorgezogenen

Käufen in erheblichem Ausmaß. Diesen negativen Basiseffekt bekamen wir vor allem im dritten Quartal 2007/2008 (flächenbereinigt minus 8,3 % vs. plus 5,2 % im Vorjahr) und am stärksten im Dezember 2007 (minus 16,6 % vs. plus 14,7 % im Vorjahr) zu spüren.

Im Gegensatz dazu begann das Jahr 2008 dann vielversprechend: Im Januar und Februar kehrten wir in Deutschland wieder auf den Wachstumspfad zurück. Nach zwölf Monaten lagen die Nettoumsätze auf zum Vorjahr vergleichbarer Verkaufsfläche bei einem Minus von 3,6 % (Vj. plus 2,3 %). Damit konnte sich HORNBAACH weiter vom deutschen Wettbewerb absetzen. Dies wird deutlich, wenn man die vom BHB gemeldeten Bruttoumsätze des GfK-DIY-Panels mit den Zahlen von HORNBAACH vergleichbar macht.

Bezogen auf das Kalenderjahr 2007 (Januar bis Dezember) gingen die flächenbereinigten Bruttoumsätze der deutschen DIY-Branche um 3,4 % zurück, während HORNBAACH mit einem leichten Minus von 1,1 % (brutto) nur knapp unter dem Wert des Vorjahres lag. Im Mittel betrug der monatliche Abstand zum Branchenschnitt 2,5 Prozentpunkte. Dies unterstreicht die Stärke unseres Handelsformates der großflächigen Bau- und Gartenmärkte. Die Folge: Auch im schwierigen Jahr 2007 gelang es uns, den Marktanteil in Deutschland weiter zu vergrößern. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (21,72 Mrd. €) stieg er von 8,1 % auf 8,3 %. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 17,64 Mrd. €), so ist unser Marktanteil hier von 9,9 % auf nunmehr 10,2 % gewachsen.

Ertragslage

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge, die hauptsächlich Erträge aus Werbekostenzuschüssen, Erträge aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und sonstige betriebliche Erträge umfassen, erhöhten sich um 2,0 Mio. € von 58,3 Mio. € auf 60,3 Mio. €. Dabei sind zwei gegenläufige Entwicklungen festzustellen: Während im Vorjahr aus den Sale & Leaseback-Transaktionen der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte in Potsdam und Essen ein Buchgewinn in Höhe von rund 14,3 Mio. € erzielt wurde, der soweit möglich ergebnis- und steuerneutral gemäß § 6b Einkommensteuergesetz in den Sonderposten mit Rücklageanteil (14,1 Mio. €) eingestellt wurde, fielen im laufenden Geschäftsjahr nur geringfügige Veräußerungsgewinne (0,2 Mio. €) an. Andererseits ergab sich aus der im Geschäftsjahr abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung die Notwendigkeit, in den Vorjahren vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG anzupassen. Dadurch entstand ein periodenfremder Ertrag in Höhe von 7,3 Mio. €. Außerdem wurden im Geschäftsjahr aus dem in Vorjahren gemäß § 6b EStG gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil rund 9,4 Mio. € entnommen und auf Investitionen des laufenden Jahres übertragen.

Der Materialaufwand wuchs überproportional zum Umsatzanstieg um 1,5 % auf 1.108,2 Mio. € (Vj. 1.092,3 Mio. €). Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die im Geschäftsjahr stark angestiegenen Lieferungen der Logistikzentren an ausländische Tochtergesellschaften, da diese Lieferungen nur mit geringen Aufschlägen kalkuliert sind. Das Rohergebnis betrug rund 605,8 Mio. € bzw. 36,6 % der Nettoumsätze im Vergleich zu 613,2 Mio. € bzw. 37,2 % im Vorjahr.

Im Einzelabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG wird das nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 47,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 22,2 Mio. € ausgewiesen. Hierzu trugen insbesondere das von 8,6 Mio. € auf 43,3 Mio. € gestiegene Beteiligungsergebnis sowie das um 6,1 Mio. € auf minus 13,0 Mio. € verbesserte Finanzergebnis bei, wodurch das leicht gesunkene Rohergebnis sowie die um 2,4 % gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensiert wurden.

Die Personalaufwendungen sind unterproportional zum Nettoumsatz von 263,3 Mio. € um 0,3 % auf 264,2 Mio. € gestiegen. Neben der moderaten Tariflohnsteigerung und geringeren Prämienzahlungen an Mitarbeitern hat vor allem die leichte Personalreduzierung auf vergleichbarer Verkaufsfläche zu dieser Entwicklung beigetragen.

Die Abschreibungen liegen mit 50,8 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (50,2 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. € aufgrund von niedrigeren Verkehrswerten auf einen Bau- und Gartenmarkt, der im Geschäftsjahr im Wege einer Sale & Leaseback-Vereinbarung veräußert wurde (Vj. 3,6 Mio. € einschließlich Grundstücke und Gebäude). Außerdem wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 6b EStG in Höhe von 9,4 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €) vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände stiegen von 6,2 Mio. € auf 7,0 Mio. € an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich überproportional zum Umsatzanstieg um 2,4 % auf 273,4 Mio. € (Vj. 267,1 Mio. €). Die Hauptursachen sind zum einen gestiegene Raumkosten als Folge der Immobilienstrategie im Gesamtkonzern der HORNBACH-Baumarkt-AG, wonach die Eigentumsquote durch Sale & Leaseback-Transaktionen zurückgeführt und der Anteil der gemieteten Märkte am Gesamtbestand zunehmen wird, zum anderen höhere Energiekosten aufgrund gestiegener Preise. Die Raumkosten erhöhten sich um 8,1 Mio. € bzw. 6,6 % auf rund 131,5 Mio. €. Daneben ist der absolute Anstieg auf höhere Kosten für Werbung, gestiegene Beratungskosten sowie höhere Kosten des Geldverkehrs zurückzuführen.

Ergebnisverbessernd wirkte sich der Wegfall von im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG in Höhe von 14,1 Mio. € aus.

Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2007/2008 insbesondere durch höhere Zinserträge aufgrund der verbesserten Liquidität von minus 19,0 Mio. € auf minus 13,0 Mio. € verbessert. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich von 8,6 Mio. € auf 43,3 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, der HORNBACH Baumarkt CZ spol s.r.o., Tschechien, der HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande, der HORNBACH Baumarkt GmbH, Österreich, sowie der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, in Höhe von insgesamt 44,2 Mio. € an die HORNBACH International GmbH, die ihrerseits mit einem Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH-Baumarkt-AG verbunden ist. Im Vorjahr hatte die HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, die HORNBACH Baumarkt CZ spol s.r.o., Tschechien, sowie die HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 9,1 Mio. € an die HORNBACH International GmbH vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 und im Vorjahr waren steuerliche Sonderfaktoren zu berücksichtigen. Die Gewinnausschüttungen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, der HORNBACH Baumarkt CZ spol s.r.o., Tschechien, der HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande, der HORNBACH Baumarkt GmbH, Österreich, sowie der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, in Höhe von insgesamt 44,2 (Vj. 9,1 Mio. €) an die HORNBACH International GmbH bleiben steuerlich weitgehend unberücksichtigt.

Außerdem wurde im Vorjahr aufgrund gesetzlicher Neuregelungen (SEStEG) zum 31. Dezember 2006 das bisher von Dividendenausschüttungen abhängige Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 9,2 Mio. € bilanziert.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 um 79 % auf 44,1 Mio. € (Vj. 24,7 Mio. €).

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH-BAUMARKT-Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2007/2008 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 44.083.701,11 ab. Darüber hinaus steht aus dem Vorjahr noch ein Gewinnvortrag von € 70.369,73 zur Verfügung.

Der Vorstand schlägt nach Einstellung von € 22.000.000,00 in die Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

€ 0,87 je Aktie Dividende im Nennwert von € 3,00 auf 15.685.020 Stammaktien
Dividendenausschüttung € 13.645.967,40

Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe von € 8.500.000,00

Vortrag auf neue Rechnung € 8.103,44

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt 55,1 Mio. € (Vj. 48,5 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, Gebäude sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Finanzanlagen investiert. Für neue Immobilien einschließlich geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau wurden rund 57 % der Investitionssumme ausgegeben (31,1 Mio. €). Rund 21,7 Mio. € wurden für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung (39 %) verwendet. 2,3 Mio. € bzw. rund 4 % des Investitionsvolumens entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände, die im Wesentlichen Softwaremodule für die Warenwirtschaft betreffen. Die wesentlichen Investitionen betreffen die Errichtung der Bau- und Gartenmärkte in München-Freiham und Darmstadt sowie Grundstückserwerbe für geplante Erweiterungen bestehender Bau- und Gartenmärkte.

Bilanz

Die Bilanzsumme liegt zum 29. Februar 2008 mit 961,8 Mio. € rund 17,1 Mio. € bzw. 1,8 % über dem Vorjahreswert (944,7 Mio. €).

Das Anlagevermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 296,7 Mio. € bzw. 30,8 % der Bilanzsumme (Vj. 343,9 Mio. € bzw. 36,4 %). Die Sachanlagen verringerten sich durch die Investitionen von 52,8 Mio. € bei gleichzeitigen Abschreibungen von 43,8 Mio. €, Zuschreibungen von 4,2 Mio. € und Abgängen in Höhe von 42,6 Mio. € auf 256,9 Mio. € (Vj. 286,3 Mio. €). Darin sind die Anlagenabgänge des im Geschäftsjahr 2007/2008 veräußerten und langfristig zurückgemieteten Bau- und Gartenmarktes in München-Freiham in Höhe von 38,8 Mio. € enthalten. Die Zuschreibungen ergaben sich aus Folgewirkungen der im Berichtsjahr abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung. Außerdem ergab sich im Geschäftsjahr 2007/2008 durch die Verschmelzung der BM Immobilien Omega GmbH auf die HORNBACH-Baumarkt-AG ein Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 12,5 Mio. €.

Das Umlaufvermögen wuchs von 598,9 Mio. € im Vorjahr auf 660,0 Mio. € zum Bilanzstichtag. Dabei erhöhten sich die Vorräte um 2,9 % bzw. 9,1 Mio. € von 317,5 Mio. € im Vorjahr auf 326,6 Mio. €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 114,1 Mio. € auf 203,2 Mio. € (Vj. 89,1 Mio. €). Darin kommt vor allem die gestiegene Konzernfinanzierung von Konzerngesellschaften im

Ausland zum Tragen. Gegenläufig entwickelten sich die flüssigen Mittel, die von 161,3 Mio. € im Vorjahr um 65,2 Mio. € auf 96,1 Mio. € zurückgingen.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden durch weitere Ausübungen von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 178.900 Stück neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 536.700 € auf nun 47.055.060 €, eingeteilt in 15.685.020 (Vj. 15.506.120) Stammaktien, erhöht. Das Eigenkapital lag mit 346,0 Mio. € um 11,3 % über dem Niveau des Vorjahres (310,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote hat sich damit von 32,9 % im Vorjahr auf nunmehr 36,0 % verbessert.

Die Rückstellungen zum Bilanzstichtag erhöhten sich von 48,2 Mio. € auf 54,5 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Steuerrückstellung für die abgeschlossene Betriebsprüfung sowie die erstmals gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen in Höhe von 2,1 Mio. € zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 547,0 Mio. € gegenüber 557,8 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen durch die planmäßige Tilgung von langfristigen Darlehen von 152,5 Mio. € auf 139,8 Mio. € zurück, gleichzeitig verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 138,8 Mio. € auf 133,5 Mio. €.

Das Eigenkapital (ohne vorgesehene Dividendenausschüttung) und die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über fünf Jahren (262,4 Mio. €) decken rund 200 % des Anlagevermögens. Die Investitionen in Höhe von 55,1 Mio. € konnten überwiegend aus den Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen (40,7 Mio. €) finanziert werden. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich von 109,8 Mio. € im Vorjahr auf 65,1 Mio. € im Geschäftsjahr. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die gestiegene Finanzierung des Net Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen. Während im Vorjahr durch den Abbau von Vorratsvermögen rd. 40 Mio. € an flüssigen Mitteln freigesetzt wurden, sind im laufenden Geschäftsjahr 2007/2008 Mittelbindung in Höhe von rd. 9 Mio. € zum Aufbau von Vorräten benötigt worden.

Einen weitergehenden Einblick in die Finanzierungstätigkeit gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das zentrale Treasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements ist ein einheitlicher Auftritt an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin werden Baumarkt-Immobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“).

Nachhaltig verbesserte Kapitalstruktur

Mit dem Mittelzufluss aus der im November 2004 mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinscoupon von 6,125 % begebenen Anleihe in Höhe von 250 Mio. € wurden die kurzfristigen Finanzierungen der Gesellschaft vollständig zurückgeführt und darüber hinaus Liquidität für weiteres Unternehmenswachstum geschaffen.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2006/2007 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. €, im Wesentlichen zur Tilgung diverser endfälliger Hypothekendarlehen, aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Forward-Swap mit gleichlautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 3,128 % zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 bestehen daher keine kurzfristigen Finanzierungen. Die im Anhang angegebenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr in Höhe von 16,0 Mio. € setzen sich aus Zinsverbindlichkeiten (5,7 Mio. €) sowie dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (10,3 Mio. €) zusammen.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich im Geschäftsjahr 2007/2008 unter schwierigen Rahmenbedingungen zufriedenstellend entwickelt. Trotz der durch die Mehrwertsteuererhöhung und gestiegenen Lebenshaltungskosten ausgelösten Konsumzurückhaltung, des weiterhin scharfen Preiswettbewerbs und des Rückgangs der Wohnungsbautätigkeit in Deutschland konnten die Erträge ohne Berücksichtigung der Ausschüttungen ausländischer Gesellschaften auf einem noch befriedigenden Niveau gehalten werden. Dabei konnten wir die Umsätze erheblich schneller als die Branche steigern und so unsere Marktposition in Deutschland weiter ausbauen. Erfreulich entwickelten sich unsere internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz und Ertrag weiter ausgebaut haben. Dadurch konnten in Geschäftsjahr die Gewinnausschüttung der ausländischen Gesellschaften deutlich gesteigert werden, was letztendlich zu einem deutlichen Anstieg der Erträge führte. Die Eigenkapitalquote wurde gesteigert und liegt nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die Kapitalstruktur hat sich durch die Ausgabe einer Anleihe in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 langfristig verbessert. Das Anlagevermögen und rund 47 % des Umlaufvermögens sind langfristig durch Eigenkapital oder langfristiges Fremdkapital finanziert. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zufriedenstellend dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 standen 7.813 (Vj. 7.766) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH-Baumarkt-AG. Das waren 47 bzw. 0,6 % mehr als zum Geschäftsjahresende Februar 2007. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG 7.246 (Vj. 7.106) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Im Berichtsjahr wurden im Schnitt 615 (Vj. 585) jungen Menschen Ausbildungsplätze in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen zur Verfügung gestellt. Den größten Anteil bilden hierbei die 304 (Vj. 304) Auszubildenden, die sich zu Kaufleuten im Einzelhandel qualifizieren wollen. Die durchschnittliche Ausbildungsquote in Deutschland ist von 8,2 % auf 8,5 % gestiegen. Damit unterstreichen wir unsere soziale Verantwortung und unser Bemühen, möglichst vielen Jugendlichen einen qualifizierten Ausbildungsplatz anzubieten.

HORNBACH-Format

HORNBACH verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten. Das drückt sich auch in der durchschnittlichen Filialgröße aus, die in Deutschland zuletzt auf rund 10.500 (Vj. 10.300) qm gestiegen ist. Diesen Wert erreicht kein anderer Wettbewerber unter den führenden Baumarktbetreibern in Deutschland.

Im Berichtsjahr haben wir unser Filialnetz nach zwei Neueröffnungen sowie Marktumbauten um rund 35.000 qm Verkaufsfläche erweitert. Die beiden neuen Standorte sind Filialen mit kombiniertem Baustoff-Drive-in. Ferner wurde der HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in Krefeld im laufenden Betrieb erweitert. Die Marktgröße wuchs dadurch von rund 10.900 qm auf 13.500 qm. Mit dem Drive-in-Konzept unterstreicht HORNBACH seine traditionelle Kompetenz beim Handel mit Baumaterialien, der dank der Bevorratung auch großer Projekt Mengen, einer Vielzahl von Serviceleistungen, attraktiver Öffnungszeiten und guter Erreichbarkeit zunehmend auch professionelle Kunden anspricht.

Des Weiteren arbeiten wir kontinuierlich daran, ältere Filialen nach und nach konzeptionell auf den modernsten Stand zu bringen bzw. Betriebsabläufe weiter so zu verbessern, dass die Kundenwünsche noch besser erfüllt werden können. Das schließt Beschilderungen, Regalierungen, Anpassungen im Layout der Filiale und die Weiterentwicklung des Sortiments mit ein.

Kundenzufriedenheit

Richtschnur für die ständige Weiterentwicklung des HORNBACH-Konzeptes ist die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Projektkunden. Die leichte Erreichbarkeit der Märkte, die Bevorratung auch großer Artikel Mengen, die attraktive Warenpräsentation, höchste Kompetenz bei der Zusammenstellung der Sortimente und bei der fachlichen Beratung und nicht zuletzt eine verlässliche Preisstrategie sind zentrale Kriterien für den Kunden. Auch im vergangenen Jahr haben wieder eine Reihe von Verbraucherbefragungen und Branchenstudien dokumentiert, dass HORNBACH gerade bei denjenigen Kunden der bevorzugte Bau- und Gartenmarkt ist, die umfangreiche Heimwerker- und Bauprojekte rund um Haus, Wohnung und Garten in die Tat umsetzen wollen. Mit der kompetenten Projektorientierung und einem klaren Qualitätsprofil differenzieren wir uns erfolgreich vom Wettbewerb.

So belegte HORNBACH im „Kundenmonitor Deutschland 2007“ in der Gunst der deutschen Heimwerker erneut einen Spitzenplatz. Im Rahmen der für den deutschen Einzelhandel bedeutsamsten Verbraucherstudie wurden rund 6.000 Baumarktkunden befragt. Zwar hat es im Vergleich zu den beiden

Vorjahren nicht ganz gereicht, Rang eins in der Globalzufriedenheit zu verteidigen. Mit einer Durchschnittsnote von 2,35 (Vj. 2,33) landeten wir knapp auf dem zweiten Platz. Aber in den Einzelkriterien Auswahl und Angebotsvielfalt sowie Qualität der Produkte hat unser Unternehmen im dritten Jahr in Folge am besten abgeschnitten. Ferner haben die Kunden HORNBACH im Vergleich von Sortiment und Serviceleistungen zum Wettbewerb wieder auf den ersten Platz gewählt. Von besonderer Bedeutung ist für uns, dass HORNBACH den deutschen Heimwerkern, Gartenliebhabern und Bauherren laut Kundenmonitor das beste Preis-Leistungsverhältnis bietet.

Unsere Preisführerschaft, die auf dem Prinzip der Dauerniedrigpreise beruht, wurde uns von der Zeitschrift ÖKO-TEST (Ausgabe 3/2008) bestätigt. Das Verbrauchermagazin nahm Anfang 2008 in einem breitangelegten Baumarkttest neun führende deutsche Wettbewerber genauer unter die Lupe. Verglichen wurden Produktqualität, günstige Preise und umfangreicher Service. Das Ergebnis war erfreulich: HORNBACH hatte im Durchschnitt die günstigsten Preise. Gleichzeitig zählt HORNBACH laut Testurteil zu den Baumärkten mit den umfassendsten Serviceleistungen und überdurchschnittlicher Qualität bei den getesteten Eigenmarken.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistete auch unser flächendeckender Handwerkerservice (HWS). So können bundesweit die Verlegung von Bodenbelägen oder die Montage von Garagentoren, Heizkesseln, Innentüren, Markisen, Kaminöfen usw. in einer unserer Filialen beauftragt werden. Die Kunden wenden sich an einen zentralen Ansprechpartner und profitieren dabei von einem einheitlichen Auftragsprozess mit klarer Preislistenstruktur. Überdies bieten wir in einigen Regionen weitere Handwerker-Dienstleistungen wie etwa Regenwassernutzung, Sanitärinstallationen oder Haustür- und Fenstermontagen an. Es ist als Erfolg zu werten, dass die HWS-Umsätze im Geschäftsjahr 2007/2008 angesichts der Zurückhaltung der Konsumenten bei größeren Renovierungs- und Neubauprojekten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden konnten. Dazu trug auch bei, dass zentrale Gewerke kontinuierlich verbessert und deren Abwicklung vereinfacht wurde.

Die Fälle, in denen die Kunden mit ihrem Einkaufserlebnis bei HORNBACH nicht zufrieden sind, werden von unserem Beschwerdemanagement aufgefangen. Dadurch erhalten wir wichtige Hinweise auf Stärken und Schwächen in der operativen Arbeit der Märkte und somit ein Steuerungsinstrument für die Optimierung der Kundenzufriedenheit. Jedes Problem wird in Zusammenarbeit mit den HORNBACH-Filialen in maximal ein bis zwei Tagen gelöst. Bei Produktreklamationen werden zudem der Einkauf und der Lieferant mit eingeschaltet. Die Beschwerdefälle werden monatlich ausgewertet. Der positive Trend der Vorjahre setzte sich fort: Im Jahr 2007 wurden 693 (Vj. 854) Fälle bearbeitet, das waren rund 19 % weniger als ein Jahr zuvor.

Preispolitik

Der intensive Preiswettbewerb in der deutschen DIY-Branche setzte sich im zurückliegenden Geschäftsjahr fort. Wir hielten in diesem Branchenumfeld kompromisslos an unserer glaubwürdigen Dauerniedrigpreisstrategie fest, mit der wir uns von den Rabattaktionen der Konkurrenz unterscheiden. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBACH zu binden. Eine an die Dauerniedrigpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

Logistik

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. HORNBACH hat sich mit seinem in der internationalen Handelsbranche anerkannten Logistikkonzept einen Wettbewerbsvorteil verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das so genannte Crossdocking.

Nachdem bereits das Logistikzentrum Essingen im Geschäftsjahr 2006/2007 auf das an HORNBACH angepasste neue Lagerverwaltungssystem umgestellt worden war, wurden 2007/2008 auch die Logistikzentren in Lehrte bei Hannover und Vilshofen planmäßig und reibungslos auf die neuen Systeme aufgeschaltet. Bereits in der ersten Woche konnten mit dem neuen System die gleichen Palettendurchlaufzeiten erreicht werden. Die Prozessoptimierungen griffen nach wenigen Wochen, wirkten sich positiv auf die Inventurergebnisse aus und führten zu weiteren Einsparungen beim Personaleinsatz.

HORNBACH leistet mit seinen Logistikzentren auch einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Durch die Bündelung der Ladung der Lieferanten werden tausende von Lkw-Transporten eingespart. Darüber hinaus werden die Binnenschifffahrt und die Schiene als Transportwege genutzt, um etwa Importware von Hamburg oder Rotterdam zu den Logistikzentren zu transportieren.

Informationstechnologie

Im Geschäftsjahr 2007/2008 richtete die Informationstechnologie ihr Hauptaugenmerk weiterhin darauf, das integrierte Warenwirtschaftssystem an die betrieblichen Bedürfnisse anzupassen. Die Verbesserungen der Benutzeroberfläche und der überarbeitete Funktionsumfang für die Verkaufs- und Bestellprozesse in den Märkten bewiesen ihre Praxistauglichkeit. Das modifizierte System wurde im Berichtsjahr erfolgreich in rund 40 Märkte ausgerollt und hat die hohen Qualitätsanforderungen voll erfüllt.

Durch Investitionen in eine neue Stromversorgung und den Ausbau der Servervirtualisierung, d. h. eine bessere Ausnutzung von Serverhardware, wurde das Rechenzentrum im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den neusten Stand der Technik gebracht. Diese Maßnahmen stärken zusätzlich die hohe Verfügbarkeit der zentralen Systeme. Weiterhin leisteten wir mit Hilfe einer neuen Klimatisierung und zusätzlicher Isolierung des Rechenzentrums sowie der fortgeführten Konsolidierung von Servern einen wichtigen Beitrag zur Senkung des Stromverbrauchs.

Eine Arbeitserleichterung für das Marktmanagement in Deutschland wurde durch das im April 2007 eingeführte Bewerbermanagement erreicht. Dabei werden die Bewerbungsunterlagen in der Zentrale gesichtet und die Daten geeigneter Kandidaten den Märkten für einen schnellen Zugriff elektronisch zur Verfügung gestellt.

Werbung und Marketing

HORNBACH hat auch im vergangenen Geschäftsjahr mit seinen TV- und Print-Kampagnen in der Werbung Maßstäbe gesetzt und erneut zahlreiche internationale und nationale Werbefreize gewonnen. Maßgebliches Ziel der Hornbach-Kommunikation: die Profilierung von Hornbach als *der* Partner für Projekte in Haus, Wohnung und Garten.

Mit den einprägsamen Botschaften „Alles was beim Projekt zählt, ist das Projekt“ und „Mit jedem Projekt wirst du besser“ huldigte die HORNBACH-Werbung bereits im Frühjahr einmal mehr der Leidenschaft für das Projekt. Dass Heimwerken nicht immer die pure Lust bedeuten muss, letztlich aber in jedem Fall für Befreiung sorgen kann, thematisierte die Herbstkampagne „Mach es fertig, bevor es dich fertig macht“. Wir

sprachen damit all jenen aus dem Herzen, die ihre Heimwerker-Projekte daheim längst angegangen sein wollten und untermauerten mit der Kampagne weiter unsere Positionierung als Projekt-Baumarkt. Flankierend unterstützte unsere Print- sowie TV- und Funkwerbung die Kommunikation der Dauertiefpreise und die damit verbundene Verlässlichkeit für Projektkunden. Mit Hilfe der aufmerksamkeitsstarken Kampagnen ist es HORNBAACH auch im letzten Geschäftsjahr gelungen, sich in der Werbeakzeptanz trotz erheblich gestiegener Marketingbudgets der Branche weiterhin deutlich vor dem Wettbewerb zu platzieren.

Sämtliche Kampagnen wurden ergänzt durch klare, informative Werbehefte, die unsere Kunden bei der Durchführung ihrer Projekte optimal unterstützen sollen. Neben der Darstellung von Produkten werden daher – ganz im Sinne des Projektgedankens – in den Werbeheften stets auch Arbeitsschritte, Tipps & Tricks sowie relevante Services erläutert. Ergänzend dazu zeigen Hefte wie „Wohnwelten“ in verschiedenen Stilwelten dekorative Träume, die mit HORNBAACH einfach umzusetzen sind. Abgerundet werden die klassischen Wege der Kommunikation durch den unternehmenseigenen Internetauftritt (www.hornbach.com), der neben den Werbeprospekten und Projektanleitungen zunehmend auch interaktive Tools für die Kunden bereithält.

Corporate Social Responsibility

Die HORNBAACH-Gruppe bekennt sich über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus zu einem verantwortungsvollen und sozialorientierten unternehmerischen Handeln. Beispielhaft dafür steht die HORNBAACH-Stiftung „Menschen in Not“, die im Jahr 2002 ins Leben gerufen worden war und seitdem vielen Menschen in schwerster existenzieller und gesundheitlicher Bedrängnis finanziell unter die Arme griff. Darüber hinaus förderte die Stiftung soziale Projekte im In- und Ausland. Doch das soziale Engagement ist nicht nur auf die Stiftung begrenzt, sondern schließt beispielsweise auch Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, Projekte der Denkmalpflege sowie das Engagement in der medizinischen Forschung und im Umweltschutz ein.

Otmar Hornbach erhält Lifetime-Award

Im Rahmen des 8. Internationalen BHB-Baumarktkongresses am 21. November 2007 in Berlin wurde Otmar Hornbach, der die HORNBAACH-Gruppe über Jahrzehnte mit seinem unternehmerischen Pioniergeist prägte, mit der feierlichen Verleihung des „Lifetime-Award“ für sein Lebenswerk geehrt. Den Ehrenpreis vergeben der BHB und sein Medienpartner Dähne-Verlag seit 2006 an verdiente Persönlichkeiten der DIY-Branche. Die Laudatio hielt Sir Geoffrey Mulcahy, der lange Jahre an der Spitze des britischen Handelsunternehmens Kingfisher plc, Europas größten Baumarktkonzerns, stand. Mulcahy bezeichnete seinen Weggefährten als „Visionär“ mit der „Fähigkeit, ein Unternehmen aufzubauen, in und mit dem die Vision Wirklichkeit wurde“. Als einer der Männer der „ersten Stunde“ in der Gründungsphase der Baumarktbranche in Deutschland habe Otmar Hornbach dazu beigetragen, den Grundgedanken und die Möglichkeiten des Heimwerkens einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen, so begründete die Jury ihre Entscheidung. „Er verband Bau- und Gartenmarkt unter einem Dach und war Vorreiter für das Konzept der Großfläche in Deutschland, das heute noch zum Markenzeichen des Unternehmens zählt. Als vorausschauender Geschäftsmann mit dem Mut zu ungewöhnlichen Schritten hat er die Branche entscheidend geprägt und das Familienunternehmen zu einem der erfolgreichsten Baumarktunternehmen in Deutschland geformt“, hieß es weiter.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007/2008 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH-Baumarkt-AG von wesentlicher Bedeutung wären.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2007/2008 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung orientieren sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie dem Erfolg des Unternehmens im Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungsbestandteile stehen ferner in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung und der Leistung des Gesamtvorstands.

Die Bezüge des Vorstands enthalten feste und variable Bestandteile. Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer fest vereinbarten Jahresvergütung, die in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Weiterhin erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Jahrestantieme, die nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausbezahlt wird. Die Höhe der Jahrestantieme bemisst sich am Konzernjahresüberschuss.

Als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 in vier Tranchen Aktienoptionen (2000 bis 2003) zugeteilt. Das Aktienoptionsprogramm ist auf die Erreichung anspruchsvoller Kursziele der Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG ausgerichtet. Im Geschäftsjahr 2007/2008 hatten sämtliche Tranchen die Ausübungshürden überwunden. Einzelheiten des Aktienoptionsplans werden im Anhang unter Anmerkung (29) näher erläutert.

Für das Geschäftsjahr 2007/2008 betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes der HORNBACH-Baumarkt-AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern 2.798 T€ (Vj. 2.525 T€). Davon entfallen 1.048 T€ (Vj. 875 T€) auf die feste Vergütung sowie 1.750 T€ (Vj. 1.650 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstandes besitzen zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 zusammen 21.875 Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG (Vj. 21.745). Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2006 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2010/2011 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting out-Klausel).

Die Arbeitsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten weder Pensionszusagen noch Abfindungsklauseln.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 15 der Satzung der HORNBAACH-Baumarkt-AG geregelt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von € 6.000 sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1½-fache der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 3.000. Aufsichtsratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 1.500 je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Doppelte der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007/2008 belaufen sich auf 188 T€ (Vj. 188 T€). Dabei entfallen 119 T€ (Vj. 119 T€) auf die feste Vergütung und die Ausschusstätigkeit sowie 69 T€ (Vj. 69 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 19.390 (Vj. 19.030) Aktien der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Risikobericht

Risikomanagement im HORNBAACH-Konzern

Das Risikomanagement der HORNBAACH-Baumarkt-AG erfolgt unter dem Dach des HORNBAACH-Baumarkt-AG-Konzerns.

Der Vorstand der HORNBAACH-Baumarkt-AG bekennt sich zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagement soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden.

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Nicht vermeidbare Risiken sind - soweit wirtschaftlich sinnvoll - zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand, der durch den Leiter Risikomanagement unterstützt wird.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u.a. EBIT).

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Aufsichtsrat sowie Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch eine Ad-hoc-Meldung für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken.

Währungskursänderungsrisiken

Die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit der HORNBAACH-Gruppe führt zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses des Euro gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben, werden daher durch Hedginggeschäfte (Termingeschäfte) zu großen Teilen abgesichert. Risiken aus Fremdwährungsdarlehen werden über den operativen Cashflow der in gleicher Währung aktiven Landesgesellschaften abgesichert (natural hedging).

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Bilaterale Bankkredite, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € und nicht zuletzt die Begebung einer Anleihe der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich erstklassiger Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, die dem Sicherungsfond angehören, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes aus dem Ausfall des Vertragspartners begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Perioden mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Generell existieren zwar in den für HORNBACH relevanten Märkten unterschiedliche ökonomische Entwicklungen, es ist aber dennoch eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z.B. dem Wetter beeinflusst wird.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben Naturkatastrophen (z.B. Hochwasser) ist die HORNBACH-Gruppe auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufrieden stellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservices getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der

Warenversorgung stehen insgesamt drei Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBAACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Sollte ferner die mit Kingfisher bestehende Einkaufskooperation aufgrund eines Beteiligungsverkaufs seitens Kingfisher beendet werden, so muss mit insgesamt schlechteren Einkaufskonditionen für bestimmte bisher in Kooperation mit Kingfisher bezogene Ware gerechnet werden.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Die HORNBAACH-Gruppe unterliegt aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell die Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften der HORNBAACH-Baumarkt-AG müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Zurzeit ist HORNBAACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung der HORNBAACH-Gruppe ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hoch motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBAACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Allerdings ist HORNBAACH bei der Mitarbeiterbindung von hoch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2007/2008 bestanden für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

HORNBACH geht bei der Planung und Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung von Annahmen und Schätzungen aus, die aus heutiger Sicht die höchste Wahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Planungen und Zukunftsaussagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten und Risiken behaftet, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse im positiven wie im negativen Sinne wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft attraktive Wachstumschancen. Wichtige Impulse gehen von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Branchentrends, Veränderungen in den Verbrauchergewohnheiten sowie der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie aus.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung im Frühjahr 2008 steht unter dem Damoklesschwert einer möglichen Rezession in den USA. Einer der Hauptfaktoren für die im März weiter verschärfte Kapitalmarktkrise waren immer neue Schreckensnachrichten aus dem internationalen Bankensektor über den milliardenschweren Abschreibungsbedarf und fehlgeschlagene Spekulationsgeschäfte im Zusammenhang mit der Krise am US-Subprime-Hypothekemarkt. Ein Ende der Fahnenstange kommt wohl erst Anfang 2009 in Sicht, wenn die Jahresabschlüsse für das Jahr 2008 veröffentlicht werden. Die Furcht vor einem nicht beherrschbaren Flächenbrand im Finanzsektor wuchs, als die internationalen Turbulenzen mit dem Beinahe-Kollaps einer US-Investmentbank Mitte März 2008 ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Dieses Negativszenario belastete nicht nur massiv die Stimmung an den Weltbörsen, sondern erhöht auch die Unsicherheit über die weitere realwirtschaftliche Entwicklung in den Industrienationen. Steigende Kreditkosten belasten den Konsum und Investitionen zusehends. Die Rekordstände beim Ölpreis, die Teuerung bei Nahrungsmitteln sowie die starke Euro-Aufwertung gegenüber dem Dollar drücken auf die Wachstumsbremse. Die Abkühlung der Weltkonjunktur erscheint immer wahrscheinlicher. Als Signal in diese Richtung zu werten ist die Wachstumsprognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) für die US-Wirtschaft in Höhe von 1,5 % für 2008 (2007: 2,2 %; 2006: 2,9 %). Die USA tragen immerhin 28 % zum Sozialprodukt der Welt bei, China nur 5 %. Folglich rechnet der IWF mit einem globalen BIP im Jahr 2008 von 4,1 %, nach 4,9 % und 5,0 % in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Frage ist, wie sehr sich all diese Faktoren auf die Wirtschaft in Europa auswirken werden.

Die Europäische Kommission reduzierte ihre Wachstumsprognose für die Eurozone im Februar von 2,2 % auf 1,8 %, rechnet aber mit einer Erholung in der zweiten Jahreshälfte. Die Europäische Zentralbank hält die Konjunktur in der Eurozone für robust genug, um etwaige Einbrüche auf dem US-Markt wegstecken zu können. Die Bundesregierung sah im Frühjahr trotz gestiegener Risiken keine Anzeichen für zusätzliche Belastungen für die deutsche Wirtschaft und rechnete für 2008 weiterhin mit einem Zuwachs des BIP um 1,7 %. Die Deutsche Bundesbank bescheinigte der Konjunktur noch im Februar 2008 eine solide Verfassung. Demnach würden das Wechselkursgefüge und die Abkühlung der US-Konjunktur für sich genommen die Exportdynamik zwar abbremsen, aber nicht stark behindern.

Gleichwohl erwarten immer mehr Wirtschaftsforscher eine Verlangsamung der stark exportlastigen Konjunktur, auch wenn die deutsche Industrie mit dem starken Euro besser klar kommt als noch vor einigen Jahren. Ungeachtet der eingetrübten Konjunkturaussichten setzt sich der Aufschwung am Arbeitsmarkt aber nach einhelliger Meinung der Experten fort. Dies sollte sich positiv auf die Kaufkraft der deutschen Verbraucher auswirken, vor allem wenn sich die Teuerungsrate wieder normalisiert. Viel wird daher von der weiteren Entwicklung der Energie- und Lebensmittelpreise abhängen.

Branchenspezifische Chancen

So richten sich die Hoffnungen der deutschen Einzelhändler im Jahr 2008 wieder auf das Anspringen der Konsumnachfrage. Dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) zufolge lässt die gesamtwirtschaftliche Einkommensentwicklung eine Ausdehnung auch des Einzelhandelsumsatzes zu. Der HDE prognostizierte ein nominales Umsatzplus von 2 %, nach Berücksichtigung der Inflation (real) von 0,5 %. Mit ähnlich vorsichtigem Optimismus äußerte sich der DIY-Branchenverband BHB. Er rechnet ebenfalls mit einem Anstieg der Bruttoumsätze von nominal 2 %. Dafür sprächen die gesunkene Arbeitslosigkeit, die Aussicht auf spürbare Lohnzuwächse und der Rückgang der gefühlten Inflation. Kaufkraftzuwächse stärken unmittelbar auch das Potenzial für den DIY-Sektor: Knapp 11 % der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft fließt nach Angaben der GfK in das „baumarktspezifische Sortiment“. Es rangiert damit auf Platz drei hinter den Einkäufen von Nahrungs- und Genussmitteln (36 %) sowie Artikeln für die Gesundheits- und Körperpflege (14 %).

2007 war ein Jahr der Zurückhaltung. Gestiegene Preise auf breiter Front nahmen vielen Menschen die Freude am Heimwerken. Das Geld wurde für andere Ausgaben benötigt oder wanderte aufs Sparkonto. Nicht nachgelassen hat in der gleichen Zeit jedoch der Wunsch, die eigenen vier Wände zu verschönern, den Garten umzugestalten oder alte Bausubstanz zu renovieren. Daher gibt es Grund zur Annahme, dass sich der Investitionsstau im laufenden Jahr wieder abbaut. Das persönliche Preisempfinden normalisiert sich, nachdem der Mehrwertsteuereffekt Vergangenheit ist. Der Start der DIY-Branche ins Jahr 2008 verlief noch verhalten, aber deutlich positiver, als das alte Jahr endete. Eine kleine Umsatzdelle war für die Monate März und April zu erwarten, weil sich die Zahlen in diesen Wochen mit den Rekordwerten des Vorjahres messen lassen mussten. Ab Mai 2008 erscheint der Weg für eine Erholung in der Branche der deutschen Bau- und Gartenmärkte wieder frei.

Innerhalb der Branche der Bau- und Gartenmärkte bleibt der Konsolidierungsdruck weiter bestehen. Angesichts der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten im deutschen Markt, an denen auch die im Jahr 2007 realisierten Unternehmensübernahmen oder die vereinzelt Schließung nicht mehr rentabler Standorte nur über einen längeren Zeitraum etwas ändern werden, ist von einem unvermindert intensiven Preis- und Qualitätswettbewerb auszugehen. Das setzt wettbewerbsfähige Unternehmensstrukturen voraus, sowohl auf der betriebswirtschaftlichen Seite, als auch auf der konzeptionellen Seite. Dank unseres einzigartigen großflächigen Handelsformates und unserer Strukturvorteile, die sich insbesondere in der höchsten Flächenproduktivität der zehn größten deutschen Baumarktbetreiber niederschlagen, sehen wir auch im deutschen Markt weiteres Wachstumspotenzial. Dafür sprechen mehrere Gründe.

Die **Überkapazitäten** im dicht besetzten deutschen Markt müssen differenziert betrachtet werden. Es kommt auf die Wettbewerbsbedingungen in den jeweiligen Einzugsgebieten an. Lokal und regional gibt es in Deutschland immer noch Ballungsräume, in denen der Besatz mit Bau- und Gartenmärkten unterdurchschnittlich ist. Diese „weißen Flecken“ nutzen wir gezielt für selektives Wachstum.

Bau- und Heimwerkermärkte haben in Deutschland noch nicht ihr volles **Kundenpotenzial** ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland deutlich weniger als die Hälfte des geschätzten DIY-Marktvolumens ab. Die Mehrzahl der DIY-Produkte wird im Facheinzelhandel, im Baustoffhandel oder über andere Vertriebskanäle eingekauft. Im Vergleich dazu wird in Großbritannien und Frankreich, den hinter Deutschland zweit- und drittgrößten europäischen Märkten, mehr als die Hälfte der Nachfrage nach DIY-Produkten über die Baumärkte abgewickelt. Das zeigt Potenziale für die Baumärkte auf, wenn es ihnen gelingt, durch entsprechende Kundenorientierung und Konzepte weitere Marktanteile von den konkurrierenden Vertriebsformen abzuziehen. Mit unserem attraktiven Großflächenkonzept sehen wir uns hier gut positioniert.

Das Heimwerken oder die Freude am Gestalten des eigenen Wohnumfeldes genießen als **Freizeitbeschäftigung** weiterhin hohe Popularität. Themenspecials im Fernsehen motivieren die Verbraucher, in Haus, Wohnung oder Garten selbst Hand anzulegen und auch umfangreiche Renovierungsprojekte in die Tat umzusetzen. HORNBACH hat sich auf die Zielgruppe der Projektkunden in besonderer Weise spezialisiert und dadurch im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten.

Deutschland hat immer noch eine der niedrigsten Wohneigentumsquoten in Europa. Das signalisiert ein Aufholpotenzial, das den Neubausektor stützen und auch in der DIY-Branche für höhere Nachfrage sorgen könnte. Gleichzeitig steigt die Zahl der Privathaushalte nach Schätzungen von LBS Research mindestens noch für zehn bis 15 Jahre weiter an. Als Hauptursache dafür werden der anhaltende Trend zu kleineren Haushalten genannt: Der Wandel der Lebensstile führt gerade bei der Bevölkerung jüngeren und mittleren Alters zu einer Zunahme der Single-Haushalte; die steigende Lebenserwartung lässt zusätzlich die Zahl der kleineren Haushalte auch im Seniorenalter wachsen. Ein- und Zweipersonenhaushalte würden der LBS-Hochrechnung zufolge im Jahr 2020 bereits 77 % aller Haushalte ausmachen, fünf Prozentpunkte mehr als noch 2005.

Noch bedeutsamer wird sich vermutlich das **Bauen im Bestand** (Modernisierungs- und Renovierungsmarkt) auf die mittel- und langfristige Nachfrage in den Bau- und Gartenmärkten auswirken. An den grundsätzlichen Größenordnungen hat sich nichts geändert: Mehr als 80 % der Wohnungen wurden vor mehr als 20 Jahren gebaut. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert verloren geht, wird der Bedarf an Bauleistungen und -produkten tendenziell zunehmen. Zwei Faktoren werden den Renovierungssektor in den kommenden Jahren begünstigen:

Zum einen werden nach Expertenschätzungen in Deutschland jährlich fast 150 Mrd. € Generationen übergreifend vererbt. In der Hälfte aller **Erbschaftsfälle** sind auch Immobilien im Spiel. In vielen Fällen wird mit dem Übergang der Immobilie auf die neue Generation auch eine Entscheidung für ein Sanierungs- oder Renovierungsvorhaben getroffen. Zum anderen gewinnt vor dem Hintergrund signifikant steigender Energiekosten und des Klimaschutzes das Thema **Energieeffizienz** an Bedeutung. Aber nicht nur horrenden Heizkostenabrechnungen erhöhen die Motivation zu handeln, auch der Gesetzgeber erhöht den Druck. Mit Inkrafttreten der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2007 müssen Hausbesitzer spätestens ab 1. Oktober 2008 neuen Mietern und Eigentümern einen Pass über den Energieverbrauch ihres Gebäudes vorlegen. Damit wird eine EU-Richtlinie umgesetzt. Für Gebäude mit bis zu vier Wohnungen, die vor 1978 gebaut wurden, wird der bedarfsorientierte Energiepass zur Pflicht. Dieser liefert Mietern und Käufern von Wohnungen oder Häusern Informationen über den Gebäudezustand, Öl- oder Gasverbrauch, Wärmedämmung sowie Anreize für Sanierungen. Wer künftig Mittel aus staatlichen Förderprogrammen bekommen möchte, muss den am Bedarf ausgerichteten Energiepass vorlegen.

Der Modernisierungsmarkt wird für die Branche der Bau- und Gartenmärkte künftig eine wichtigere Rolle spielen als heute. HORNBACH hat sich mit seinem kompetenten Sortiment und Serviceangebot bereits frühzeitig auf diesen Wachstumsmarkt eingestellt.

Außerhalb Deutschlands sehen wir weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten. Das hängt zum einen an der größeren Wirtschaftsdynamik in den Ländern, in denen HORNBACH international vertreten ist. Insbesondere in den osteuropäischen Wachstumsmärkten bieten steigende Reallöhne, der anhaltende Boom im Wohnungsbau und die Begeisterung für das Heimwerken der Bauwirtschaft und den Bau- und Gartenmärkten gute Chancen auf Umsatz- und Ertragssteigerungen. Zum anderen sind in vielen Ländern die Wettbewerbsintensität und die Zahl der Mitbewerber im Segment der großen Bau- und Heimwerkermärkte im Vergleich zu Deutschland oder Österreich deutlich geringer. Gerade Wettbewerber mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten haben in den letzten Jahren dank ihrer attraktiven Sortimentsauswahl und Preisgestaltung ihre Marktanteile zu Lasten der einheimischen kleinen und mittelständischen Handelsunternehmen ausgebaut.

Unsere erfolgreiche Geschäftsentwicklung in Europa rechtfertigt die weitere internationale Expansion und wird uns im Sinne der Risikodiversifizierung unabhängiger machen von den schwierigen Marktbedingungen in Deutschland.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzeptes und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Dabei werden auch die Chancen berücksichtigt, die sich aus den Veränderungen der oben geschilderten wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen ableiten lassen.

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die **unverwechselbare Differenzierung** ist notwendig, um den Konsolidierungsprozess insbesondere in Deutschland aktiv voranzutreiben. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können. Dieser Aspekt gewinnt vor dem Hintergrund der jüngsten Kapitalmarkturbulenzen im Frühjahr 2008 zusätzlich an Bedeutung. Überdies werden wir aufmerksam beobachten, welche unternehmensstrategischen Optionen sich aus dem weiteren Konzentrationsprozess der DIY-Branche in Deutschland und auf europäischer Ebene ergeben.

Unverrückbarer Bestandteil unserer Strategie ist eine verlässliche **Dauerniedrigpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.

Wir glauben, dass wir mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz von Gebäuden** erstklassig in der Branche positioniert sind. In der Vergangenheit haben wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Heizkesseltausch erfolgreich als Projektschau in den Märkten lanciert. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnträume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden mit Blick auf die gesamte Gebäudehülle weiter ausgebaut und von Leistungspaketen unseres Handwerker-Services flankiert.

Erhebliche Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende Altbausanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite (www.hornbach.de) eine umfangreiche Datenbank an, in der nach Fördermittelprogrammen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene sowie von Energieversorgern recherchiert werden kann. Öffentlich gefördert werden Neubauvorhaben, Bestandssanierungen und Vorhaben im Bereich Denkmalschutz.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des so genannten **Buy-it-yourself (BIY)** oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazu gehörenden Sortimente zwar selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber

einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir beispielsweise die Palette des Handwerker-Services erweitert. So können beispielsweise komplette Badrenovierungen oder der Komplettaustausch der Heiztechnik bequem über HORNBACH als Generalunternehmer abgewickelt werden, wobei die frist- und fachgerechte Ausführung der Gewerke zum Festpreis garantiert ist und die Gewährleistung übernommen wird.

Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, spezielle Frauenworkshops oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORNBACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

Die Wahrnehmung von Chancen berühren nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

Die **Internationalisierung des Konzerneinkaufs** wird in Zukunft weiter vorangetrieben. Von zentraler Bedeutung sind dabei ein breiter Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Hier spielt unsere ausgeklügelte Logistik-Infrastruktur die zentrale Rolle. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere drei zentralen Umschlagsplätze, wo wir eine Vielzahl von Einzellieferungen über die Crossdocking-Funktion bündeln. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, mit HORNBACH über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen, das heißt in weiteren Ländern oder bei entsprechender Leistungsfähigkeit auch konzernweit Ware zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNBACH binden, können wir auf der Herstellerseite Spezialisten für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefert haben. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die projektorientierte Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Anforderungen in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

Ausblick

Im laufenden Geschäftsjahr 2008/2009 wird voraussichtlich ein neuer Standort in Deutschland eröffnet. Im Geschäftsjahr 2009/2010 ist ein weiterer Markt geplant, der eine bestehende, nicht mehr zeitgemäße Filiale ersetzen soll. Insgesamt wird sich die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland bis Ende Februar 2010 aufgrund der Expansionsplanung für das laufende und kommende Geschäftsjahr auf bis zu 92 (29. Februar 2008: 91) erhöhen.

Das geplante Investitionsvolumen im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2008/2009 zwischen 130 Mio. € und 180 Mio. € sowie im Geschäftsjahr 2009/2010 zwischen 100 Mio. € und 150 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau und die Geschäftsausstattung neuer Märkte fließen. Die Investitionen sollen im Wesentlichen durch Verwendung des frei verfügbaren operativen Cashflows sowie durch Mittelfreisetzung aus Sale & Leaseback-Transaktionen finanziert werden.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung gehen wir von einer kontinuierlichen Umsatzsteigerung im zweijährigen Prognosezeitraum aus. Wir erwarten, dass unsere Märkte in Deutschland die Umsatzerlöse im laufenden Jahr im Vergleich zur schwachen Vorjahresbasis absolut und flächenbereinigt steigern werden. Es ist damit zu rechnen, dass die deutschen Privathaushalte kurz- und mittelfristig wieder verstärkt Heimwerker- oder Renovierungsprojekte in Angriff nehmen, die sie im Jahr 2007 zunächst zurückgestellt hatten. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Umsatzentwicklung die durchschnittlichen Wachstumsraten der Branche weiterhin übertreffen wird und wir dadurch unseren Marktanteil in Deutschland stetig erhöhen werden.

Das Betriebsergebnis (EBIT) wird sich im laufenden Geschäftsjahr (2008/2009) voraussichtlich deutlich überproportional zum Umsatzanstieg erhöhen. Dies wollen wir zum einen durch eine gesteigerte Ertragskraft im Segment Baumärkte (DIY-Kerngeschäft) erreichen. Zum anderen rechnen wir mit signifikanten Ergebnissteigerungen im Segment Immobilien.

Im **Segment Baumärkte** wollen wir die operative Ertragskraft auf Basis eines flächenbereinigten Umsatzwachstums sowie einer stabilen Handelsspanne durch eine erhöhte Kosteneffizienz im Betrieb unserer Märkte sowie in den administrativen Prozessen kontinuierlich steigern. So rechnen wir aufgrund von Produktivitätsfortschritten mit einem Rückgang der Filial- und Verwaltungskosten im Verhältnis zum Nettoumsatz.

Das **Segment Immobilien** umfasst die von der HORNBACH-Baumarkt-AG gehaltenen Einzelhandelsimmobilien, die zu marktüblichen Konditionen an das Segment Baumärkte (operative Bau- und Gartenmärkte) vermietet sind bzw. weiterverrechnet werden. Ferner werden im Segment Immobilien auch nicht-operative Gewinne und Verluste aus Sale & Leaseback-Transaktionen ausgewiesen. Durch den geplanten Verkauf eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes (Sale & Leaseback-Transaktion) sollen auf Ebene der HORNBACH-Baumarkt-AG Veräußerungsgewinne in einer Bandbreite von rund 10 bis 12 Mio. € entstehen, die im Laufe des Geschäftsjahres 2008/2009 vereinnahmt werden könnten. Der Mittelzufluss aus dieser Transaktion (voraussichtlich zwischen 22 und 25 Mio. €) soll in den Bau neuer Märkte der HORNBACH-Baumarkt-AG reinvestiert werden.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 gehen wir von einem weiteren Anstieg des Betriebsergebnisses im Segment Baumärkte aus. Im Segment Immobilien werden die Ergebnisbeiträge hingegen deutlich niedriger ausfallen, weil im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2008/2009 keine bedeutenden Veräußerungsgewinne aus Sale & Leaseback-Transaktionen geplant sind. Das gesamte Betriebsergebnis (EBIT), bestehend aus den

Segmenten Baumärkte und Immobilien, wird im Geschäftsjahr 2009/2010 wegen der niedrigeren Immobiliengewinne voraussichtlich geringer als im Geschäftsjahr 2008/2009 ausfallen.

Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

Die HORNBACH-Baumarkt-AG nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 289 Abs. 4 HGB i. d. F. des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 47.055.060 € ist eingeteilt in 15.685.020 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügt die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil beläuft sich zum 29. Februar 2008 auf 77,4 %.

„Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt € 7.500.000,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch

auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,

- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von € 750.000,00 als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,
- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung, noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind. Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt € 15.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.

Bornheim bei Landau/Pfalz
29. April 2008

Versicherung des Vorstands
entsprechend § 37 y Nr. 1 WpHG
i.V.m. §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bornheim bei Landau/Pfalz, den 29. April 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2007 bis 29. Februar 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 29. April 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Kunisch
Wirtschaftsprüfer